Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 349 | Sonntag, den 16. Dezember | Jahrgang 1928

Martin Spahn und das Konkordat.

Der frühere Zentrums-, jetzt deutschnationale Abgeordnete, Professor Dr. Martin Spahn, gibt ein Blatt heraus, „Das Deutsche Volk" betitelt. In einer Abonnementseinladung nannte er dieses Blatt: „Das Blatt für den intelligenten Landwirt!" Er schickt es aber auch umsonst an viele Katholiken, namentlich Pfarrer. Diese wundern sich über den Haß, mit dem Martin Spahn die Partei, der sein Vater bis zum letzten Hauche die Treue bewahrte, bekämpft. Sie wundern sich aber auch über manches andere, in letzter Zeit über die Behandlung der Konkordatsfrage durch Herrn Spahn. „Das Deutsche Volk" richtete am 9. Januar 1927 (Nr. 2) ein mahnendes Wort an den Protestantismus, indem es von dem Konkordate schrieb:

„Die ihm (dem Konkordate) zugrunde liegende Vorstellung ist im besonderen der Denkart des Luthertums so entgegen und mutet allgemein dem evangelischen Selbstbewußtsein soviel zu, daß die erste Bewegung auf evangelischer Seite stets die Ablehnung ist. Mit der Ablehnung ist es indessen nicht getan. Die rechtsgerichteten Protestanten haben nicht die Macht, zu verhindern, daß das Konkordat kommt. Sie können sich nur die Möglichkeit verschaffen, daran mitzuwirken und durch ihre Mitarbeit die gesamten politischen Verhältnisse im Reiche beeinflussen."

Aber Martin Spahn ist längst anderer Meinung geworden. Er richtet nun seine Mahnung nicht mehr an die Protestanten, sondern an die Katholiken. Er meint nun nicht mehr, daß die rechtsgerichteten Protestanten das Konkordat nicht hindern könnten; nein, er will nun das Konkordat überhaupt nicht mehr, weil es den Protestanten nicht gefällt. In Nr. 41 vom 7. Okt. 1928 des „Deutschen Volkes" heißt es:

„Die Aussichten auf das Konkordat sind mit dem Fall des Reichsschulgesetzes beinahe auf ein Nichts herabgesunken. Darüber dürften sich auch die dem Zentrum angehörenden Katholiken klar sein."

Noch mehr! Dr. Otto Fischer, o. h. Professor des Kirchenrechts in Breslau, setzt in Nr. 48 des „Deutschen Volkes" vom 25. Nov. 1928 auseinander, wie berechtigt doch die Wünsche des Evangelischen Bundes zu dem Konkordate seien. Herr Martin Spahn gibt den Ausführungen eine lange Nachschrift. Sie gipfelt in dem Satze:

„Die Dinge sind soweit gediehen, daß die preußischen Bischöfe kaum noch umhin können, zu erwägen, ob sie dem Hl. Stuhle eine vorläufige Unterbrechung der Verhandlungen nahelegen dürfen."

Die deutschen Bischöfe sollen also den apostolischen Stuhl bitten, die Verhandlungen zu unterbrechen! Der apostolische Nuntius mag gehen! Die Erwartung des katholischen Volkes darauf, daß die Verhältnisse zwischen der katholischen Kirche und dem preußischen Staate so geregelt werden, wie es die Reichsverfassung verlangt; daß der preußische Staat die Rechtsverpflichtungen, die er gegen die katholische Kirche hat, gerecht erfüllt, mag es begraben! Und warum? Weil es der psychologischen Einstellung einiger protestantischer Kreise nicht gefällt. Diese Einstellung ist aber jetzt nicht mehr, wie Spahn früher schrieb, auf die Denkart einiger Anhänger des Luthertums zurückzuführen, nein — daran ist das Zentrum schuld! Martin Spahn schreibt wörtlich:

„Die Geflissentlichkeit, womit die Zentrumspartei aus der von ihr selbst verschuldeten innerpolitischen Lage heraus während der letzten Jahre im Bereich der Kulturpolitik nur katholischer Anliegen sich angenommen hat und noch annimmt, das betonte Eintreten nicht für alle christlichen, sondern die katholischen Belange, hat bei der evangelischen Bevölkerung einen Widerstand, einen Widerwillen ausgelöst, den die Kirche nicht sich ins Ungemessene steigern lassen darf."

Diese ganz bösartige Verleumdung seiner früheren katholischen Parteifreunde muß man doch an den Pranger stellen. Stets und bei jeder Gelegenheit ist das Zentrum seit den Tagen seiner Gründung für die Forderungen aller in der Verfassung anerkannten Religionsgesellschaften, insbesondere auch der evangelischen Landeskirchen eingetreten. Die Katholiken erstreben in dem Konkordate seine Regelung für ihre Kirche, die den evangelischen Landeskirchen in dem Gesetze vom 8. April 1924 über die Verfassungen dieser Kirchen gewährt worden sind. Sie wären froh, wenn ihnen die Hilfeleistungen des Staates in jener Weise zugesichert würden, wie es in dem Gesetze vom 15. Okt. 1924 für die evangelischen Kirchen geschehen ist. Diese Gesetze gerade sind unter der entscheidenden Mitwirkung des Zentrums zustandegekommen. Nach der glücklichen Verabschiedung dieser Gesetze kam der deutschnationale Wortführer, Herr Professor D. Dr. Kaehler, Greifswald, zu einem Mitgliede des Zentrums, drückte ihm die Hand und sprach dem Zentrum in aufrichtiger Herzlichkeit den Dank aus für seine loyale und ausschlaggebende Mitarbeit an den Gesetzen. Er versprach dafür die gleiche Mithilfe für die Katholiken bei gegebener Gelegenheit. Herrn Martin Spahn kümmert es nicht, wenn jetzt sich seine Parteifreunde nicht zu gleicher gerechter Stellungnahme gegenüber den Wünschen der katholischen Kirche aufschwingen können. Ihn kümmert überhaupt nicht mehr das Zustandekommen des Konkordats. Er glaubt, nur gegen das Zentrum kämpfen zu müssen. Das ist der wahre Spahn.

Polnisch-deutscher Zusammenstoß im Völkerbundsrat.

Stresemann weist eindrucksvoll und energisch Angriffe des polnischen Außenministers zurück.

Um die Beschwerden der Deutschen in Ostoberschlesien.

◇ Lugano, 15. Dezember.

Im Völkerbundsrat, der sich heute vormittag ausschließlich mit den deutschen Minderheiten in Oberschlesien befaßte, kam es nach dem Abschluß der Tagesordnung zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall. Der polnische Außenminister Zaleski verlas eine längere Erklärung, in der er die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes als in vieler Hinsicht in offenem Widerspruch mit dem Geist der Genfer Konvention bezeichnete. Durch die zahlreichen Beschwerdefälle, die vor den Völkerbundsrat gebracht werden, solle in der Welt der Eindruck erweckt werden, daß die Rechte der deutschen Minderheiten in Oberschlesien verletzt und die Verhältnisse in Oberschlesien unhaltbar seien. Nach längeren statistischen Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens schloß Zaleski mit der Erklärung, daß die Beschwerden des Deutschen Volksbundes unbegründet und lediglich dazu bestimmt seien, den Eindruck zu erwecken, daß die Lage in Oberschlesien noch unsicher sei. Das bedeute einen offenen Mißbrauch der Bestimmungen der Minderheitsverträge und der Genfer Konvention. Die Tagesordnung des Völkerbundsrates werde mit Beschwerden des Deutschen Volksbundes überfüllt, und der Rat werde auf diese Weise genötigt, Fragen zu prüfen, die bei einer richtigen Bewertung nur von untergeordneter Bedeutung seien. Diese Diskussion könne nur das Ansehen des Völkerbundes schädigen.

Diese Erklärung, die vollkommen unerwartet nach Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden oberschlesischen Fragen abgegeben wurde, rief beim Ratsmitglied Dr. Stresemann, der bei einem der Schlußsätze unter lebhaftem Protest mit der Hand auf den Tisch schlug, größte Erregung hervor. Unter ungeheurer Spannung des dichtbesetzten Ratssaales ergriff er nach der englischen Uebersetzung der Erklärung Zaleskis das Wort, um in sehr eindrucksvoller und energischer Weise sich für die Minderheitsrechte und besonders für das vertragsmäßig festgesetzte Recht des Deutschen Volksbundes, sich an den Völkerbundsrat wenden zu dürfen, einzusetzen. Er führte dabei etwa folgendes aus:

Mit steigendem Erstaunen bin ich der Rede des polnischen Außenministers gefolgt. Ich bedauere, nichts anderes sagen zu können, als daß aus dieser Rede der Geist des Hasses gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien gesprochen hat, und den er aufgerufen hat gegen Menschen, die von einem Recht Gebrauch machen, das ihnen durch den hier versammelten Völkerbundsrat anerkannt worden ist. Es kann sein, daß die einzelnen aus Oberschlesien kommenden Beschwerden von untergeordneter Bedeutung sind, aber diese Dinge, wo es sich um Fragen handelt, ob ich mein Kind in meiner eigenen Sprache, in meiner eigenen Kultur erziehen kann, sind vielleicht im Vergleich zu Handelsverträgen und andere vom polnischen Außenminister angezogene Gegenstände von untergeordneter Bedeutung. Hier handelt es sich aber um einen Teil menschlicher Leiden und menschlichen Rechtes, die vom Völkerbundsrat selbst anerkannt worden sind. Der polnische Außenminister Zaleski hat erklärt, es sei unerhört, daß diese Menschen von diesem Recht des Appells an den Rat Gebrauch machen.

Mit erhobener Stimme wandte sich Stresemann an das polnische Ratsmitglied, um ihn eindringlich zu fragen, wie er zu der Erklärung komme, daß die Behandlung dieser Beschwerden ein Mißbrauch der Zeit des Rates sei. Im Gegensatz zu dieser Erklärung wies er auf die außerordentlich mühevolle und unparteiische Arbeit des Berichterstatters, des japanischen Ratsmitgliedes Adatschi hin, der mit keinem einzigen Wort auch nur dahingehende Andeutungen gemacht hat.

Der Ratspräsident, der französische Außenminister Briand, hat mit keinem Wort zum Ausdruck gebracht, daß hier Mißbrauch mit dem Rat und seiner Zeit getrieben wird. Unter wiederholter Betonung des vertraglich festgelegten Rechtes der deutschen Minderheiten führte Dr. Stresemann weiter aus:

„Wenn die oberschlesischen Minderheitenfragen der Zahl nach auf der Tagesordnung der Ratstagungen stehen, warum wird denn das Unrecht nur auf der einen Seite gesucht, warum denn im Zusammenhang mit reinen Schulfragen eine Debatte über die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens hervorrufen?"

Mit großer innerer Erregung fuhr Reichsminister Dr. Stresemann dann fort: „Welche politischen Gründe haben Sie, über die Kohlenproduktion Oberschlesiens, über die Zinkproduktion und überhaupt über die industrielle Entwicklung Oberschlesiens zu sprechen? Soll ich Ihnen antworten mit Angaben über die industrielle Entwicklung Deutschlands aus den letzten Jahren? Was hat dies überhaupt mit der Errichtung von Minderheitenschulen zu tun? Warum überhaupt diese Diskussion? Soll ich erwidern, daß an der Spitze der Werke in Oberschlesien im wesentlichen deutsche Männer stehen, deutsche Intelligenz mitwirkt? Soll ich erwidern, daß ohne diese Mitwirkung die industrielle Entwicklung in Oberschlesien nicht erfolgt wäre? Warum rütteln Sie das alles auf? Warum alte Wunden aufreißen?

Sie wagen es, den Minderheiten nicht zu gestatten, von den im Völkerbund verbrieften Rechten Gebrauch zu machen und sich an den Völkerbundsrat zu wenden. Sie haben vom Hochverrat gesprochen. Liebe zur alten Heimat und Hochverrat sind oft miteinander eng verbunden. Ich kenne einzelne Persönlichkeiten im Völkerbundsrat, die den Kampf um ihre Heimat mit dem Gefühl ihres Herzens in Uebereinstimmung bringen.

Wollen Sie dieses Recht dem deutschen Volk nehmen? Sie erklären, daß der Deutsche Volksbund eine Gefährdung des polnischen Staates sei. Sie erklären hier, daß der Deutsche Volksbund eine Agitation sei, die auf die Dauer nicht geduldet werden könne, da sie den Bestand des polnischen Staates erschüttere und eine Gefährdung des Friedens bedeute. Das soll also eine Gefahr für den Staat sein, wenn eine Organisation von den ihr im Völkerbund gewährten Rechten Gebrauch macht und um die Erziehung ihrer Kinder kämpft?!

Ich kann in keiner Weise zugeben, daß dieser Standpunkt der Auffassung der Minderheitenrechte im Völkerbund Platz greift. Wenn der Völkerbundsrat sich auf diesen Standpunkt bezüglich des Schutzes der Religion und der Sprache stellt, so ist die Säule erschüttert, auf der der Völkerbund steht. Ein großer Teil der Menschheit glaubt heute nur noch an den Völkerbund, weil er in ihm den Hüter und Wahrer der Rechte der Minderheiten sieht.

Wenn tatsächlich diese Auffassung im Völkerbund nicht mehr herrschen sollte, so werden sich große Staaten überlegen müssen, ob noch weiterhin ihre Mitwirkung überhaupt möglich erscheint. Der Völkerbund ist darauf aufgebaut, daß er Rechte für diejenigen gibt, die in einem anderen Staate für die Grundlage ihrer Nation, für Religion, Glauben und Sprache kämpfen dürfen.

Mit großer Erregung erklärte Stresemann zum Schluß: „Die von Außenminister Zaleski aufgeworfene Frage scheint mir von so weittragender entscheidender Bedeutung zu sein, daß ich hiermit offiziell vor dem Völkerbundsrat die Forderung stelle, daß auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates die grundsätzliche Frage der Minderheitenrechte und die Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbundsrat als offizieller Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wird. Diese Frage darf nicht mehr, wie bisher, als ein Anhängsel behandelt werden."

Die Ausführungen Dr. Stresemanns, die fortgesetzt in höchster leidenschaftlicher Erregung und ausschließlich dem polnischen Außenminister ins Gesicht gesprochen wurden, wurden von der ganzen Versammlung mit ungewöhnlicher Spannung unter größtem Schweigen angehört.

★

Briand versucht zu beschwichtigen.

:: Lugano, 15. Dezember.

Unmittelbar nach der Erklärung Stresemanns ergriff der Ratspräsident Briand das Wort. Er betonte, der Gedankenaustausch, dem der Rat beigewohnt habe, habe ihn erstaunt. Er wolle nicht, daß der Rat unter dem schlechten Eindruck dieser Aussprache auseinandergehe und daß sich die Oeffentlichkeit eine falsche Vorstellung über die Bedeutung dieses Gedankenaustausches mache. Nichts berechtige, anzunehmen, daß der Völkerbundsrat die geheiligten Rechte der Minderheiten verachten wolle. In keinem Augenblick habe der Völkerbundsrat aufgehört, sich mit den Rechten der Minderheiten zu befassen. Gerade diese bis ins einzelne gehende Debatte zeige die Wichtigkeit, die der Rat dieser Frage beilege. Es ist möglich, daß eine Revision des Minderheitenverfahrens vorgenommen werde im Sinne einer Beschleunigung des bisherigen Verfahrens. Wenn diese Fragen auf die Tagung des Völkerbundsrates gelangen, würden sie mit größter Gründlichkeit geprüft werden unter voller Wahrung der Interessen der Minderheiten.

★

Entschließung zu den Beschwerden des Deutschen Volksbundes.

)) Lugano, 15. Dez. Der Völkerbundsrat behandelte in der letzten Sitzung sieben Beschwerden des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien. Der Berichterstatter Botschafter Adatschi trug dem Rat die Berichte vor. Seine Vorschläge wurden fast ohne Aussprache vom Rate angenommen. Der wichtigste Teil war die Beschwerde des Volksbundes über die Anordnung des Woiwoden bezüglich der Einschreibung der Schüler für die Minderheitenschule. Die Beschwerde richtet sich gegen sechs Maßnahmen.

Auf Vorschlag des Berichterstatters wurde vom Rat eine Entschließung angenommen, worin es heißt, daß die für die Abgabe der kurzen Erklärung vorgeschlagenen Formulare so abgeändert werden, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß auch Kinder, die deutsch und polnisch sprechen, in die Minderheitenschule aufgenommen werden müssen und daß lediglich Kinder, die nur polnisch sprechen, ausgeschlossen werden dürfen.

★

Noch eine Geheimsitzung des Rates.

▲ Lugano, 15. Dez. Nach der bereits gemeldeten Erklärung Briands, der als Antwort auf die Zurückweisung der polnischen Ausführungen durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann sich gegen die Annahme gewandt hat, der Völkerbund und der Völkerbundsrat könnten die heiligen Rechte der Minderheiten vernachlässigen, vertagte sich der Rat, der ohne den vom polnischen Außenminister Zaleski hervorgerufenen Zwischenfall programmmäßig heute mittag seine Tagesordnung hätte abschließen können, zu einer Geheimsitzung auf heute nachmittag, die um 3 Uhr beginnen wird und auf deren Tagesordnung der Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien steht.

★

Stresemann bleibt noch einige Tage in Lugano.

● Berlin, 15. Dez. Gegenüber einer tendenziösen Meldung einer Berliner Abendzeitung, Reichsaußenminister Stresemann würde ein Sanatorium aufsuchen, kann, wie den Zeitungen mitgeteilt wird, darauf hingewiesen werden, daß der Reichsaußenminister gestern eine ganze Reihe von Besprechungen gehabt und bei dem Abendessen, das er den Journalisten gab, bis etwa 12.30 Uhr verweilt hat. Die Gerüchte sind also vollständig aus der Luft gegriffen. Man kann auch nicht, wie ein Blatt es tut, behaupten, Minister

Schwere Rodelunfälle.

Fünf Personen schwer verletzt.

:: Hagen, 15. Dez. Ein schwerer Rodelunfall ereignete sich gestern kurz vor 7 Uhr im hiesigen Stadtwald. Ein Fußgänger hörte am Turmplatz an der Waldlust plötzlich klägliches Wimmern und Stöhnen. Er ging den Lauten nach und fand fünf Personen, drei Mädchen und zwei Herren, anscheinend schwer verletzt und zum Teil besinnungslos am Boden liegen. Die sofort benachrichtigte Berufsfeuerwehr sorgte für die Ueberführung ins Krankenhaus. Wahrscheinlich sind die Verunglückten mit einem Rodelschlitten den steilen Fahrweg vom Deerth heruntergefahren und in der Dunkelheit mit voller Wucht gegen einen Baum gefahren. Für die Gewalt des Anpralls spricht der Umstand, daß gestern abend nicht einmal Teile des Rodelschlittens gefunden werden konnten und die Verletzten weit auseinander lagen. Bei den Verletzungen handelt es sich um komplizierte Arm- und Beinbrüche, Kopfverletzungen, Quetschungen und innere Verletzungen.

★

In Essen achtmal die Feuerwehr alarmiert.

)) Essen, 15. Dez. Auch in Essen ereigneten sich mehrere Rodelunfälle. So wurde allein die Städtische Berufsfeuerwehr acht Mal alarmiert, die die Verletzten ins Krankenhaus schaffte. In das Städtische Krankenhaus wurden drei junge Mädchen eingeliefert, von denen zwei komplizierte Arm- und Beinbrüche davontrugen. Ueber die Verletzungen der in den übrigen Krankenhäusern untergebrachten Personen war noch nichts näheres in Erfahrung zu bringen.

Stresemann laufe den anderen Außenministern nach, denn es hat sich in den letzten Tagen um Genfabelange gehandelt. Ueber die Rückkehr der deutschen Delegation steht noch nichts fest. Die Ratstagung geht heute nachmittag zu Ende. Reichsaußenminister Stresemann wird bis Mitte der nächsten Woche in Lugano bleiben und dann nach Berlin zurückkehren.

★

Stresemann bei der Presse.

▲ **Lugano**, 15. Dez. Reichsminister Dr. Stresemann hatte gestern abend die in Lugano weilenden deutschen Pressevertreter zu einem Abendessen geladen, an dem auch die Mitglieder der deutschen Abordnung, die deutschen Mitglieder des Völkerbundssekretariats, der deutsche Konsul in Lugano und andere Persönlichkeiten teilnahmen. Im Verlaufe des Abends hielt der Senior der deutschen Völkerbundsjournalisten, Dr. Ruppel, eine Ansprache, in der er der großen Freude darüber Ausdruck gab, daß nach langer Abwesenheit von den Völkerbundstagungen der Reichsminister in so großer geistiger und körperlicher Frische und mit so starker Vitalität wieder persönlich die Verhandlungen im Völkerbundsrat und mit den einzelnen Staatsmännern aufgenommen habe. Er dankte dabei dem Reichsminister dafür, daß trotz der großen Zurückhaltung, die er sich im Interesse der Verhandlungen auferlegt hatte, er auch diesmal wieder der Presse so ungemein großes Verständnis entgegengebracht und damit von neuem die harmonische Zusammenarbeit zwischen Presse und Regierung bekräftigte und gefördert habe. Reichsminister Dr. Stresemann dankte in herzlichen Worten für die Sympathiekundgebung der deutschen Journalisten. Weiter ergriffen noch das Wort der deutsche Untergeneralsekretär im Völkerbund, Dufour-Feronce, und der deutsche Referent in der Informationsabteilung, Dr. Max Beer, der im Auftrage seiner Kollegen und der Völkerbundsjournalisten dem Pressechef der deutschen Abordnung, Legationsrat von Twardowski, der infolge seiner bevorstehenden Berufung auf einen wichtigen diplomatischen Posten zum letzten Male an einer Völkerbundstagung teilnimmt, herzliche Worte des Dankes für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit bei den Völkerbundstagungen widmete. Legationsrat von Twardowski wurde gleichzeitig von der deutschen Presse ein Andenken überreicht.

★

Boliviens Antwort an den Völkerbund.

○ **Lugano**, 15. Dez. Auf das vom Völkerbundsrat Anfang dieser Woche an die bolivianische Regierung im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien gerichtetes Telegramm hat die bolivianische Regierung heute geantwortet, daß Bolivien seine durch den Völkerbundspakt übernommenen Verpflichtungen zur friedlichen Regelung von Streitfällen einhalten werde. Bolivien befürchte aber neue Zwischenfälle, gegen die es sich zunächst schützen müsse. Solange Bolivien nicht Genugtuung erhalten habe, sei es für seine Regierung nicht nötig, in Anbetracht der öffentlichen Stimmung der Bevölkerung friedliche und schiedsrichterliche Verhandlungen aufzunehmen.

★

Amerika und die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

○ **New York**, 14. Dez. Associadet Preß meldet aus Washington: Coolidge ist der Ansicht, daß die amerikanische Regierung bereit sein würde, an weiteren Beratungen der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf über Einschränkung der Rüstungen teilzunehmen.

Zentrumserklärung zur Konkordatsfrage.

Die Etatsberatung im Landtag.

:: **Berlin, 15. Dezember.**

Im preußischen Landtag wurde ohne Aussprache zunächst ein sozialdemokratischer Urantrag über den Wohnungsbau in Stettin, sowie ein weiterer Urantrag der gleichen Partei betreffend die Vorlegung eines Forstkulturgesetzes dem Hauptausschuß bezw. dem landwirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

In der dann fortgesetzten allgemeinen Aussprache zum Haushalt für 1929 erhielt als erster Abg. Heß (Zentr.) das Wort. Er führte u. a. aus: Gewisse Kreise und namentlich einige sozialdemokratische Redaktionsstuben haben nach dem Kölner Parteitag des Zentrums so etwas wie einen parteipolitischen Silberstreifen erblicken wollen. Wenn es danach ginge, welche Mängel der öffentlichen Kritik der Kölner Zentrumsparteitag gezeitigt habe, dann müßten wir vor Weihnachten noch einen zweiten Parteitag einberufen, der diese Mängel zu beseitigen hätte. Das Zentrum ist für alle Ratschläge dankbar, aber die sozialdemokratische Presse sollte bedenken, daß die Zentrumspartei in Preußen seit langen Jahren in der Koalition mit den Sozialdemokraten sitzt und daß die Sozialdemokraten doch auch im Reiche bald in eine engere Verbindung mit dem Zentrum zu kommen wünschen. (Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten).

Der Redner kritisierte dann scharf die gegenwärtige Art der parlamentarischen Opposition, insbesondere unter Hinweis auf die verschiedenartige Haltung der Deutschnationalen zum Republikschutzgesetz und auf die Beschimpfungen, die in deutschnationalen Blättern am Verfassungstage gegen den toten Erzberger gerichtet wurden. Er betonte weiter, daß noch immer das Zentrum Beschwerden über die Imparität vorzubringen habe und erklärte, daß grundsätzlich das Zentrum Gegner der Bestrebungen sei, durch dauernde Eingemeindungen kommunale Riesengebilde zu schaffen. Aber auch der preußische Innenminister sei ja für die Erhaltung der Landkreise.

Zum Schluß gab der Redner eine kurze Erklärung seiner Partei zum

Konkordat

ab, die darauf hinweist, daß die durch die Verfassung bedingte Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat nur durch ein Uebereinkommen zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Apostolischen Stuhle durchgeführt werden könne, wie dies auch die preußische Staatsregierung zugegeben habe. Der Preußische Landtag habe bereits 1924 den Gesetzen über die Kirchenverfassung der evangelischen Landeskirchen unter wirksamer Mitarbeit des Zentrums zugestimmt und gleichzeitig die Sicherstellung der katholischen Diözesen verlangt. Die Zentrumspartei dürfte die bestimmte Erwartung aussprechen, daß der Preußische Landtag in gerechter Würdigung dieser Tatsachen die mit dem Apostolischen Stuhle schwebenden Erörterungen baldmöglichst zum Abschluß führt.

Abg. Schultz-Neukölln (Komm.) erklärte, die Rede des Finanzministers habe deutlich erkennen lassen, daß er seine Direktiven, wenn auch nicht gerade vom Arbeitgeberverband, so doch mindestens vom Hansabund erhalten habe.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärte, seit dem Kriege sei im preußischen Haushalt eine Steigerung des Zuschußbedarfs um 119,5 Prozent eingetreten. Ohne Einrechnung der Kriegslasten würde jedoch diese Steigerung nur 64,5 Prozent betragen. Schalte man auch die durch die Not der Zeit zwangsläufig hohen Fürsorgelasten insbesondere der Gesundheitsfürsorge aus, dann liege die Steigerung des Zuschußbedarfs weit unter dem Teuerungsindex. Die Verwaltung habe also die Ueberteuerung nicht hervorgerufen.

Bei Erörterung des Reparationsproblems führte der Minister aus: Die Erfüllung unserer Verpflichtungen aus dem Dawesplan sei uns bisher möglich gewesen. Wie aber werde es, wenn Anleihen nicht mehr hereinkommen könnten oder wenn, was damit zusammenhänge, der ausländische Kapitalmarkt durch die Kommerzialisierung der Reparationen ausgeschöpft werde? Dann würden wir auf die Bedeutung des Transferschutzes stoßen und einen Verzicht auf diesen Transferschutz, den ja zum Teil schon die Kommerzialisierung bedeuten, nur gegen eine starke Herabsetzung unserer Verpflichtungen annehmen können. (Lebhafte Zustimmung). Gegenüber dem Abgeordneten Tabendorff erklärte der Minister, daß

die Kosten der Wohnungszwangswirtschaft

nicht 400 oder gar 800 Millionen betrügen, wie sie von der Wirtschaftspartei angegeben werden, sondern nach den Angaben des Reichsarbeitsministers nur 28 Millionen.

Gegenüber dem Abgeordneten Neumann-Drohnau gab der Minister eine Rechtfertigung seiner Finanzpolitik in den letzten Jahren. Als er das Finanzministerium übernommen habe, seien zwar Kassen gefüllt gewesen, aber zu gleicher Zeit seien die lange zurückgedrängten Wünsche hervorgetreten. Infolgedessen habe er einen Haushaltsvorschlag von seinem Vorgänger übernommen, der mit einem Defizit von 417 Millionen abschloß.

Der Minister erörterte dann seine Vorschläge zur Fortbildung des Haushaltsrechts, die vom Salzburger Juristentag aus in der Oeffentlichkeit starke Beachtung gefunden haben. Er verwies insbesondere darauf, daß die Bewilligung von Anleihegesetzen noch nicht die Verpflichtung für die Regierung bedeuten könne, diese Anleihemittel auch auszugeben, denn das sei abhängig von der Möglichkeit, die Anleihen flüssig zu machen.

Abg. Riedel (Dem.) wendet sich entschieden gegen die von deutschnationaler Seite aufgestellte Behauptung, daß die preußische Regierungskoalition weniger für schwarz-rot-gold als gegen schwarz-weiß-rot kämpfe. Für uns sind beide Flaggen Sinnbilder deutscher Einheit. Beiden hat jeder wahre Deutsche gleiche Achtung zu erweisen. Selbst die Oppositionsparteien haben erfreulicherweise zum Teil die Finanzpolitik Preußens als brauchbar anerkannt. Scharfen Protest müsse man in aller Oeffentlichkeit

gegen das Verhalten der Deutschen Reichsbahngesellschaft

einlegen. Wir haben, so erklärte der Redner, der Deutschen Reichsbahn die Preußische Staatsbahn nicht überantwortet, damit sie eine nationalgefährliche Politik treiben kann. (Sehr wahr!) Sie fährt aber immer weiter fort, ihre Werkstätten im Osten zu schließen. Wir haben aber wohl von der Deutschen Reichsbahn zu verlangen, daß sie sich als reichsdeutsches Unternehmen fühlt. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Haase-Liegnitz (Wirtsch. P.) wandte sich gegen die wirtschaftliche Betätigung des Staates, als deren einziges Ergebnis er die Verminderung der Steuerzahler, deren Existenz vernichtet wurde, bezeichnete.

Abg. Graf von Posadowsky-Wehner (Volksrechtspartei) erklärte u. a.: Man muß offen anerkennen, daß unsere auswärtigen Vertreter sich seit Jahren ernstlich bemüht haben, auf Grund der uns gemachten Zusicherungen, bei den verschiedenen Konferenzen zu einem Verständnis mit unseren ehemaligen Gegnern zu gelangen. Nach verschiedenen Erklärungen des Reichskanzlers in der letzten Zeit, nehme ich indessen an, daß der verantwortliche Leiter der deutschen Politik zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß wir von unseren ehemaligen Gegnern bei den Konferenzen in London, Genf, Thoiry, Locarno usw. getäuscht worden sind. (Zustimmung.) Ich nehme an, daß von jetzt ab die deutsche Politik eine andere Sprache führt und andere Wege gehen wird. (Rufe rechts: Unverbesserlicher Optimist!) Mit solchen frivolen Zwischenrufen ist dem Vaterland und seiner Arbeit in keiner Weise gedient. Die Folgen des Krieges hat am schwersten der deutsche Mittelstand zu tragen. Die Aufwertungsgesetzgebung hat der Verfassung, dem bürgerlichen und dem Sittenrecht widersprochen. Man könne nur wünschen, daß der Mittelstand nicht erlahmen wird, in seiner Bemühung, das an ihn begangene Unrecht zu reparieren.

Nachdem noch der Nationalsozialist Kube gesprochen, vertagte sich das Haus auf Montag.

Konflikt zwischen Staatsgerichtshof und Reichsregierung.

)(**Leipzig, 15. Dezember.** Der Staatsgerichtshof trat heute vormittag unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Minister a. D. Dr. Simon zusammen, um über den badischen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung in der Frage der Benennung der Reichsbahnverwaltungsratsmitglieder zu entscheiden. Da die Reichsregierung dieser Entscheidung durch die gester erfolgte Ernennung der neuen Reichsbahnverwaltungsratsmitglieder zuvorgekommen ist, hat der Staatsgerichtshof die Verhandlung über den badischen Antrag, dem sich auch Württemberg und Sachsen angeschlossen hatten, auf unbestimmte Zeit vertagt und beschlossen, sich an den Reichspräsidenten zu wenden mit der Bitte, dem Staatsgerichtshof diejenige Achtung zu gewährleisten, deren er zur Erfüllung seiner staatsrechtlichen Aufgaben bedarf.

Ein Zwischenfall beim Besuche Hoovers in Buenos Aires.

:: **Buenos Aires**, 14. Dez. Bei dem Besuch des künftigen amerikanischen Präsidenten Hoover ist es zu einem bedauerlichen Zwischenfall gekommen, bei dem verschiedene Personen verletzt wurden. Eine Gruppe von Anhängern des Generals Sandino erschien plötzlich auf der Straße mit Fahnen, die provozierende Inschriften trugen. Berittene Polizei ging gegen die Demonstranten vor, von denen mehrere verletzt wurden. Vier von ihnen wurden verhaftet. Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses gaben heute ein Frühstück zu Ehren Hoovers. Dieser wurde hierauf von dem Präsidenten der argentinischen Republik Dr. Irigoyen empfangen, mit dem er eine freundschaftliche Unterredung hatte. Hierauf traf Hoover mit Mitgliedern der amerikanischen Kolonie in Buenos Aires zusammen.

Elfa-Automat

Der Skandalfall der „Gazette du franc".

× **Paris, 14. Dez.** Heute fand die erste amtliche Vernehmung in der Angelegenheit der „Gazette du Franc" statt. Es handelte sich dabei in der Hauptsache um die Frage der Aktivposten. Frau Hanau gab ihrer Verwunderung Ausdruck, daß eine große Summe, die sie zur Auszahlung von Einlagen in ihrer Wohnung deponiert zu haben behauptet, bei der Haussuchung nicht vorgefunden worden sei. Nach dem Verhör gab der Verteidiger der Frau Hanau bekannt, daß weder er noch seine Klientin bisher wüßten, welche allgemeine Anklage gegen sie erhoben worden sei und auf welche Tatsache sie sich stütze. Nach Frau Hanau wurde Graf de Courville vernommen.

Auf Grund der Erklärungen der Frau Hanau, wonach sie in ihrer Wohnung in Boulogne-Sur-Seine in einem Wandschrank Bonds der nationalen Verteidigung im Werte von einer Million 690 000 Francs versteckt halte, hat die Polizei noch am Abend eine neue Haussuchung abgehalten, wobei, wie Havas berichtet, Wertpapiere im Werte von einigen Hunderttausend Francs gefunden sein wollen. Nach dem „Petit Parisien" sollen tatsächlich die angegebenen Werte in Höhe von 1 690 000 Francs gefunden worden sein. Der Polizeikommissar, der die Haussuchung vornahm, soll jedoch erklärt haben, diese Wertpapiere hätten sich bei einer früher von ihm abgehaltenen Haussuchung noch nicht in dem Wandschrank befunden und er könne sich nicht erklären, wie sie hineingekommen seien.

Von Nah und Fern.

Auf der elektrischen Stadtbahn vom Strom getroffen.

◇ **Berlin, 13 Dez** Auf dem Bahnhof Jannowitzbrücke ist, laut „B. Z.", ein etwa 24jähriger junger Mann auf eigenartige Weise verunglückt. Er ist mit dem Fuß zwischen Bahnsteig und Wagen geraten und hat in dieser Situation Teile des Wagens berührt, die mit elektrischem Strom geladen sind. Diese Teile sind nach oben hin absolut isoliert. Der Arzt stellte fest, daß der junge Mann einen schweren Nervenchock erlitten hatte und konstatierte an den Fußsohlen und an einer Hand Brandwunden.

Handgranatenunglück bei einer Uebung der thüringer Polizei.

)(**Gotha, 14. Dez.** Als bei einer Handgranatenübung der Abteilung Gotha der Landespolizei heute vormittag der Oberwachtmeister Großmann aus Gothä eine bereits abgezogene Handgranate werfen wollte, explodierte diese und tötete den in den 30er Jahren stehenden Mann auf der Stelle. Der in der Nähe befindliche Wachtmeister Bauß wurde schwer verletzt. Die Uebungen der Landespolizei wurden sofort abgebrochen.

100 Tote, 238 Verletzte beim Plantagenarbeiterstreik in Columbien.

:: **London, 14. Dez.** Wie aus Bogota in Columbien gemeldet wird, sind im Verlaufe der Zusammenstöße der letzten Woche zwischen streikenden Plantagenarbeitern und Regierungstruppen im Bezirke von Santa Marta hundert Streikende getötet und 238 verwundet worden.

Drei Bergleute in Kohlengasen erstickt.

:: **St. Etienne, 15. Dez.** Gestern nachmittag entwickelten sich in den Steinkohlengruben unweit Frugères-les-Mines infolge von Sprengungen Kohlengase, die drei Bergleute in einem Stollen erstickten. Zwei weitere Bergleute, die sich ebenfalls in dem Stollen befanden, konnten sich retten.

Großes Schadenfeuer.

!! **St. Etienne, 15. Dez.** Hier hat eine aus noch nicht ermittelter Ursache ausgebrochene Feuersbrunst drei Häuser zerstört. Die Sachschäden werden auf 10 Millionen Francs geschätzt.

Die Schuld an der „Vestris"-Katastrophe.

(!) **Washington, 14. Dez.** Heute wurde das Ergebnis der von dem Generalkontrolinspekteur für den Seeinspektionsdienst über den Untergang der „Vestris" angestellten Untersuchung veröffentlicht, der auch vor der Ausreise der „Vestris" aus New York das Zeugnis unterzeichnet hatte, daß sich sämtliche Rettungsboote im guten Zustande befunden hätten. Hiernach ist das Unglück nicht etwa dem unzulänglichen Inspektionsdienst zuzuschreiben, sondern dem Mangel an Disziplin unter der „Vestris"-Mannschaft, welche die Aussetzung der Rettungsboote verzögert habe, sowie der zu späten Aussendung von Hilferufen.

Sechs Stunden haben die Niederlage Deutschlands im Weltkrieg entschieden.

Sensationelle Bekenntnisse des Generals von Kluck.

Der ehemalige englische Botschafter in Berlin Lord d'Abernon setzt die Veröffentlichungen seines „Berliner Tageouches" im „B. T." fort und macht die folgenden bedeutsamen Mitteilungen:

9. März 1922.

Von Schlieffen, der Chef des Generalstabes bis zum Jahre 1906, murmelte sterbend diese Worte vor sich hin. Sie bezogen sich auf den Feldzugsplan, den er ausgearbeitet hatte und der als Basis für den deutschen Vormarsch im Jahre 1914 angenommen wurde. Glücklicherder schließlich zur Durchführung gelangte. Schlieffen mit Wasser". So kritisiert Hindenburg den Moltke-Plan, der schließlich zur Durchführung gelangte. Schlieffen hätte die ganze Heeresstärke in einer großen, entscheidenden Bewegung auf der Rechten konzentriert. Moltke war zaghafter, und da er einen französischen Vormarsch durch Lothringen fürchtete, hielt er einen zu großen Teil seiner Kräfte auf dem linken Flügel. Auch die russische Front machte ihm Sorgen, und im letzten Moment zog er eine Division zurück, um der russischen Gefahr zu steuern. Von Schlieffen wollte absichtlich Ostpreußen opfern und die Russen bis nach Danzig vorlassen, denn er rechnete damit, daß er erst die entscheidende Schlacht liefern würde, nachdem die Franzosen endgültig vernichtet wären.

Diesen Rückblick auf den Feldzug von 1914 gab mir General v. Kluck, den ich gestern traf. Ein Mann, der für seine fünfundsiebzig Jahre noch jung aussieht. Ich fand ihn bedrückt durch die Tatsache, daß er so nahe am Gelingen war, und daß das Glück ihn im letzten Augenblick verließ; aber im allgemeinen jovial und beredsam.

Seinen eigenen Fehlschlag bei dem Vorstoß auf Paris führt er — er sagt es nicht ausdrücklich, aber aus seinen Worten ist es ohne weiteres ersichtlich — auf Bülow, den Kommandanten der zweiten Armee, das heißt der Armee an seiner Linken, zurück, der dafür verantwortlich sein soll, daß die Bewegung ins Stocken geriet. Bülow lebte in der dauernden Furcht, daß er von den umgehenden Heeren abgeschnitten werden könnte, und er schickte zahllose Bitten an ihre Kommandeure, damit sie sich möglichst anschließen und keine Lücken offen lassen sollten. Bülow hatte vor dem Kriege eine höhere Stellung am Hofe als die meisten Generale, übte einen großen Einfluß aus, und war anscheinend verstimmt darüber, daß ihm nicht das Kommando des ganzen rechten Flügels übertragen wurde, wie man es ursprünglich beabsichtigte. Kluck sagte: „Selbst wenn Bülow nicht imstande gewesen wäre, so schnell vorwärts zu marschieren wie mein Heer, wäre es in gewissem Sinne vorteilhaft gewesen, denn es hätte die Umkreisung der französischen Kräfte erleichtert und die umgreifende Bewegung verstärkt."

Kluck erklärte mir die Gründe, die ihn daran hinderten, von Compiègne direkt auf Paris vorzugehen, trotzdem ihm bis Creil und Compiègne Paris als Ziel vorschwebte. Er glaubt, daß er in drei Tagen Paris eingenommen hätte, aber das deutsche Hauptquartier verbot ihm diesen Jormarsch mit der Behauptung, daß es militärisch zwecklos sei, denn man müsse als erste Vorbedingung das französische Heer in der Feldschlacht besiegen. Es ist ihm im Gegenteil gelungen, diese Angriffe vollkommen zurückzuschlagen, und am dritten Tage (am 6. September), als Major Hensch ihm den Befehl zum Rückzug überbrachte, um sich der Bewegung der Bülowschen Armee anzupassen, war er bereits Herr der Lage und hatte einen vollkommenen Sieg über Manoury und seine Truppen errungen. Wenn das Auto von Hensch einen Unfall gehabt hätte und sich seine Ankunft wenigstens um sechs Stunden verzögert hätte, würde der ganze Feldzug eine andere Wendung genommen haben, weil es sich dann herausgestellt hätte, daß ein deutscher Rückzug nicht notwendig war.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin, 15. Dez.** Langsam bekommen die augenblicklichen Börsen wieder das aus den Sommermonaten her bekannte lustlose Aussehen. Die meisten Märkte liegen verödet und die Makler stehen herum und haben fast nichts zu tun. Zum Ausdruck kommt diese Stagnation in den Strichnotizen, deren Zahl von Tag zu Tag größer wird. Trotz dieses äußerst geringen Geschäftes konnten sich die etwas höheren Kurse des Vormittagsverkehrs, die ihren Grund in einer kleinen Erleichterung am internationalen Geldmarkt hatten, auch zu Beginn der Börse meist behaupten. Einige Spezialbewegungen fielen aus dem Gesamtbild heraus, denn Dessauer Gas, Tietz, Akkumulatoren und die führenden Elektrowerte hatten Kursbesserungen von 2 bis 3 Proz. aufzuweisen; Berger notierten 7½ Proz. höher und Polyphon, für die die Festigkeit der Grammophonwerte (auf die Fusionsabsichten Radio-Corporation Viktor Salking) an den internationalen Werken anregten, gewannen 6 Proz., während sich sonst die Veränderungen in engen Grenzen hielten und die Kurse sozusagen auf Zufallsordres hin- und herpendelten. Der Verlauf hatte weiter sehr stilles Geschäft und nur Einzelbewegungen. Auf den Abbruch der Verhandlungen Hapag-Lloyd und unter Hinweis auf die Auslassungen Geheimrats Cuno litten Schiffahrtswerte unter stärkerem Angebot, speziell der Hamburger Abitrage, und waren bis 3 Proz gedrückt. Auf das Gerücht, daß die Mannesmannwerke dem englischen Röhrensyndikat nunmehr beigetreten seien, setzte sich an diesem Markte eine Erhöhung von 2½ Proz. durch, was auch die übrigen Montanwerte günstiger beeinflußte. Ferner bestand noch für Chadeaktien, Svenska, Konti Kautschuk und Julius Berger weiter Interesse, während sonst die Kurse bei der herrschenden Geschäftsstille eher zur Schwäche neigten. Anleihen ruhig, Ausländer wenig verändert, Anatolier etwas schwächer. Pfandbriefmarkt uneinheitlich bei geringem Geschäft meist gehaltene Kurse. Devisen angeboten, Yen eher etwas fester. Für den Geldmarkt war sicherlich noch von Bedeutung, daß heute die letzte Rate der 250 Millionen Farbenbondsemission in Höhe von 30 Proz. fällig war, jedenfalls war Geld immer noch ziemlich gefragt. Tagesgeld nannte man wieder mit 6 bis 8 Proz., Monatsgeld mit 9 bis 9½ Proz. und Warenwechsel mit ca. 7 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde konnten sich auch bei den Spezialpapieren die höchsten Tageskurse nicht behaupten.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen, 15. Dez.** Auftrieb: 1559. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 15 bis 22 ℳ, 8—10 Wochen alt, 22 bis 30 ℳ, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 30 bis 42 ℳ, 4—6 Monate alt, 42 bis 65 ℳ. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam. — Der nächste Markt ist am 29. Dez. 1928.

★

Ostindische Baumwolle.

× **Liverpool, 15. Dez.** Loco F. G. Surtee 990, Loco F. G. Broach 895, Loco F. G. Nr. 1 Domra 815, Loco F. G. Americ. Sind/Punjab 965, Loco F. G. Bengal. 750, Loco F. G. Sind 750.

Bremer Baumwolle.

× **Bremen, 15. Dez.** Jan. 2056 B, März 2060 B, 2050 G, Mai 2096 B, 2094 G, 2094 bez, Juli 2086 B, 2084 G, 1×2086, 1×2084, 1×2085 bez., Oktober 2055 B, 2045 G, 2×2050 n. N. bez. Tendenz: ruhig, Loco: 2159.

Liverpooler Baumwollkurse.

× **Liverpool, 15. Dez.** Januar 1041, Februar 1042, März 1043, April 1043, Mai 1044, Juni 1040, Juli 1040, August 1032, September 1023, Oktober 1015, November 1010, Dezember 1039, Januar 1009, Loco 1066, Tagesloco-verkäufe 3000, Exportverkäufe 100, egypt. Upper F. G. fair loco 1235. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin, 15. Dez.** Weizen 204—206, Roggen 201 bis 203, Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 198—205, Hafer 191—198, Mais 222—224, Weizenmehl 25,75—28,75, Roggenmehl 25.50—28,50, Weizenkleie 14,75—14,40, Roggenkleie 14,00—14,25, Weizenkleemelasse 15,00—15,15, Viktoriaerbsen 41—49, Peluschken 22,00—24,00, Ackerbohnen 21,00—23,00, Wicken 27,00 bis 29,50, blaue Lupinen 14,0—14,50, gelbe Lupinen 17,00 bis 17,50, Seradella 33,00—37,00, Rapskuchen 38 Proz. 19,90—20,30, Leinkuchen 37 Proz. 25,00—25,20, Trockenschnitzel 13,10—13,40, Sojaschrot 45 Proz. 21,80—22,00, Kartoffelflocken 18,50—19,20.

Aus der Heimat.

Steuern und Gebühren müssen bezahlt werden.

Bocholt, 16. Dezember. Die rückständigen Grund- und Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren, Hundesteuer, Lohnsummensteuer und Gymnasialschulgeld für den Monat Dezember sind bis Mittwoch, den 19. Dezember, zu zahlen. Vom 20. Dezember ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Paratyphus in Bocholt.

Bocholt, 16. Dezember. In Bocholt sind einige Personen an Paratyphus erkrankt. Eine ist bereits gestorben. Da alle Maßregeln getroffen sind, um weiteres Umsichgreifen der ansteckenden Krankheit zu verhindern, so liegt kein Grund zu übertriebener Besorgnis vor.

Eine Jahnstraße in Bocholt.
Ein Vorschlag des Turnvereins Bocholt.

Bocholt, 16. Dezember. Der Turnverein Bocholt war vor einiger Zeit an die Stadtverwaltung herangetreten mit der Bitte, aus Anlaß des 150. Geburtstages des Turnvaters Jahn eine Straße nach diesem Vorkämpfer auf dem Gebiet der Leibesübungen zu benennen. Darauf ging jetzt die Antwort ein, daß die Verwaltung nach Uebereinkunft mit der Baukommission demnächst eine neue Straße Jahnstraße nennen will. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß für einen neu auszubauenden Straßenkomplex die Namen berühmter deutscher Freiheitskämpfer bei der Bezeichnung der neuen Straßen Verwendung finden sollen.

Familienabend im Gesellenverein.

Bocholt, 16. Dezember. Franz Herwig hat eine Reihe von geistlichen Spielen geschrieben: „Des Jahres Festkreis". Diese Spiele umfassen das Weihnachts- und Ostergeheimnis, ein Fastnachts- und ein Mittsommerspiel. Solche Spiele gehören heute wieder zum Spielplan der Bühne und zwar nicht nur der Laienbühne, sondern auch der Berufsbühne. Das stärkere Verlangen unserer Zeit nach religiöser Vertiefung ist das Entscheidende für diese Entwicklung unserer Dichtung und unserer Bühne. Die Bühne ist jetzt nicht mehr nur der Ort, an dem Tagesereignisse oder rein menschliche Dinge gezeigt werden, sondern die Gewalt der Glaubensgeheimnisse zwingt uns jetzt in ihren Bann. Die Kunst des 20. Jahrhunderts zeigt hier die innigste Verbindung mit den Schöpfungen der Frühzeit, denn unsere dramatische Kunst ist aus dem geistlichen Spiel entstanden, das in seinen Anfängen sogar in der Kirche selbst aufgeführt wurde. Den Geist der Adventszeit als Vorbereitung auf das hl. Weihnachtsfest soll in uns das kleine Weihnachtsspiel von Franz Herwig, das am heutigen Sonntag Abend gezeigt wird, lebendig machen.

Theateraufführung im Jünglingsverein Liebfrauen.

Bocholt, 16. Dezember. Es wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf das baltige Schauspiel „Das Opfer des Beichtgeheimnisses", das der Jünglingsverein Liebfrauen am heutigen Sonntag im Arbeiterheim St. Paulus zur Aufführung bringen wird. Für die Vereinsmitglieder sind die Karten zum Vorzugspreis nur bei den Vertrauensleuten (30 Pfg.), für die Nichtmitglieder im Arbeiterheim St. Paulus und bei den Vertrauensleuten des Vereins (50 Pfg.) zu erhalten. (Siehe Anzeige).

Brieftaubenausstellung.

Bocholt, 15. Dezember. Die vom Brieftauben-Verein „Blitz" am 8. und 9. Dezember im Vereinslokale Anton Overbeck abgehaltene Ausstellung hatte einen guten Erfolg aufzuweisen. Sie war beschickt mit 110 Tauben, die in 9 Klassen eingeteilt waren. Als Preisrichter fungierten die Herren Breuer-Wesel und Böing-Messing-Rhede. Da durchweg nur erstklassiges Material ausgestellt war, hatten die Herren Preisrichter es nicht leicht, die schönsten Tiere zu prämiieren. Die Ausstellung wurde am 8. Dezember, 3 Uhr nachm., vom ersten Vorsitzenden eröffnet. Sie hatte einen Massenbesuch aufzuweisen, welcher bis zum Schluß anhielt. Abends 8 Uhr hatten sich sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen zur Preisverteilung nebst Siegesfeier eingefunden. Der Vorstand nahm selbst die Preisverteilung vor und konnte folgenden Mitgliedern Preise überreichen: Nationalklasse: 1. Preis Gerh. Salmink, 2. Jos. Mälzing. — Klasse 1: 1. Preis Heinr. Schaffeld, 2. Joh. Stump, 3. Willi Starke, 4. Ant. Maiboom, 5. Bernh. Sent. — Klasse 2: 1. Preis Georg Overbeck, 2. Alex Wolny. — Klasse 3: 1. Preis Georg Overbeck, 2. Heinr. Kl. Uebbing, 3. Heinr. Nelskamp, 4. Bernh. Sent. — Klasse 4: 1. Preis Jos. Leson, 2. Bernh. Nakotte 3. Alex Wolny, 4. Heinr. Schaffeld. — Klasse 5: 1. Preis Wilh. Heynik, 2. Heinr. Kl. Uebbing, 3. Theo Theißen. — Klasse 6: 1. Preis Heinr. Kl. Uebbing, 2. Heinr. Kl. Uebbing, 3. Theo Theißen. — Klasse 7: 1. Preis Joh. Stump, 2. Georg Overbeck, 3. Anton Maiboom, 4. Bernh. Sent, 5. Heinr. Kl. Uebbing, 6. Georg Overbeck, 7. Joh. Stump, 8. Joh. Stump, 9. Joh. Stump, 10. Bernh. Nakotte, 11. Jos. Leson. — Klasse 8. 1. Preis Jos. Mälzing, 2. Jos. Mälzing, 3. Rud. Wolsing, 4. Heinr. Schaffeld. Allen Freunden und Gönnern, die zur Verschönerung der Ausstellung und Preisverteilung beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aus Kunst und Leben.

II. Konzert (Kammermusikabend) des M. G. V. „Sängerbund" im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins, heute abend 8 Uhr.

Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf das heutige Konzert hingewiesen. Besonders wird noch gebeten, die Plätze so frühzeitig einnehmen zu wollen, damit pünktlich (8 Uhr) begonnen werden kann.

Schüler-Konzert.

Das Konzert, das Chor und Orchester des Städt. Gymnasiums und Realgymnasiums Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr im Schützenhaus veranstalten, enthält in seinem ersten Teile Chöre und Orchestersätze nach dem Grundgedanken: Gott. Gellerts Worte: „Gott ist mein Lied, er ist ein Gott der Stärke!" sind ihm vorangesetzt. Unter anderen Gesängen bringt dieser Teil die Adventsmotette von Grell und aus Haydns „Schöpfung" den Schlußchor des ersten Teiles: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes". Der zweite Teil ist abgestimmt auf das Wort „Vaterland". „Dir möcht ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland", heißt sein Motto. Der Höhepunkt dieses Teiles liegt in den beiden Chören „Klage" und „Wach auf!" aus Wagners Meistersingern, die beide mit Orchesterbegleitung gesungen werden. Der dritte Teil ist dem Gedächtnis Franz Schuberts gewidmet und enthält nur Werke dieses Meisters. Außer gefälliger Marschmusik, sowie dem herzinnigen „Lindenbaum" wird Musik aus seinem Drama „Rosamunde" zu Gehör gebracht, die in dem melodiösen „Hirtenchor" ihr schönstes Stück enthält. — Das Konzert beansprucht eine Zeitdauer von etwa 1½ Stunden. Die Einwohnerschaft der Stadt Bocholt wird gebeten, dieses Schulkonzert zahlreich zu besuchen, zumal ein etwa entstehender Ueberschuß dazu verwandt werden soll, minderbemittelten Schülern die Beschaffung der für den neuzeitlichen Musikunterricht erforderlichen Lehrbücher zu erleichtern.

Aus unserer Stadtbücherei.

Die Stadtbücherei hat am 17. Dezember folgende Werke neu eingestellt:

Friedrich Schnack: „Das Zauberauto". Ein Roman. Das Auto mit den Augen eines Poeten gesehen.

Gunnar Gunnarsson: „Sieben Tage Finsternis". Das tragische Schicksal eines isländischen Arztes. Ein psychologischer Roman.

Leo Weismantel: „Die Geschichte des Richters von Orb". Eine Erzählung.

Felix Timmermanns: „Pieter Bruegel. Das Leben des berühmten flämischen Volksmalers aus dem 16. Jahrh.

— „Die sehr schönen Stunden von Jungfer Symforosa". Eine keine Liebesgeschichte.

— „Das Triptychon von den Hl. Drei Königen". Eine heiter-ernste Weihnachtsmär in drei Bildern.

Thomas Diesen Lökken: „Klaus Berg und Podil". Roman. Ein jütländisches Bauernepos.

Hermann Stegemann: „Jakobäa". Roman. Die Geschichte zweier opferstarken deutschen Menschen aus der Zeit des 30jährigen Krieges.

H. Kautz: „Im Schatten der Schlote". Eine Darlegung des industrie-pädagogischen Problems.

John Galsworthy: „Menschen und Schatten" Schilderung der gesellschaftlichen Gegensätze unserer Zeit, in Form von Erzählungen vorgetragen.

Walter Effenberger: „Kamera und Naturschutz". Eine Einführung in die Naturphotographie.

Paul Sieberz: „Wunder im Weltall". Band 3. Grundlagen einer Philosophie der Technik, in volkstümlicher anschaulicher Form dargestellt.

Die Stadtbücherei (im Verwaltungsgebäude, Eingang Navardistraße) ist jeden Montag und Mittwoch von 5—7,30 Uhr geöffnet.

---

m. Rhede, 15. Dezember. **Polizeidienstjubiläum.** Am 7. Dezember konnte, wie wir bereits mitteilten, Herr Polizeihauptwachtmeister Franz Mettemeier den Tag seines 25jährigen Dienstjubiläums begehen. Die ersten drei Jahre im Polizeidienst der Stadt Bocholt, steht Herr Mettemeier dem großen Amtsbezirk des Amtes Rhede nunmehr 22 Jahre als einziger Polizeibeamter vor. Die vielen Beweise mündlichen und schriftlichen Gedenkens zu dem seltenen Jubiläum von seiten vieler Freunde und Bekannter dokumentieren wohl am besten die große Beliebtheit, deren sich Herr Mettemeier bei den Amtsbezirkseingesessenen erfreut. Als ehemaliger Kaiser-Alexander-Gardist verkörpert er trotz der vielen schweren Jahre des aufreibenden Polizeidienstes bei Schutz- und Hilfesuchenden den liebevollen, bei Gesetzesübertretungen den diensteifrigen nie ermüdenden, zur Erfüllung seiner Dienstpflichten allzeit bereiten Polizei-Exekutivbeamten. Kein Wunder, daß die Organisation der Polizeibeamten dieses Tages in ganz besonderer Weise gedachte. Eigens zur Feier dieses Tages fand am 12. Dezember die monatliche Dienstversammlung im Hause des Jubilars statt. Alle dienstlich abkömmlichen Polizeibeamten des Kreises beteiligten sich an dieser Feier um auch so dem beliebten Berufskameraden ein äußeres Zeichen der Ehrung zu bekunden. Der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Borken, Polizei-Hauptwachtmeister Läufer aus Gemen, kennzeichnete den Jubilar in seiner Festrede als treuen, stets hilfsbereiten Kameraden, gedachte aber auch der schweren Polizeiberufstätigkeit, auf die der Jubilar nunmehr einen Rückblick von 25 vollbrachten Jahren werfen kann. Als äußeres Zeichen der kameradschaftlichen Zusammengehörigkeit überreichte er alsdann namens der Kreisgruppe Borken dem Jubilar ein prächtiges, in hübschem Rahmen gefaßtes Diplom mit entsprechender Widmung. Einige Stunden gemütlichen Zusammenseins, zu welchem auch die Bürobeamten des Amtes Rhede geladen waren, schlossen sich der Feier an, wobei auch der Damen des Hauses für die vortreffliche Bewirtung gebührend gedacht wurde.

* **Borken**, 15. Dezember. **Ernennung.** Die bischöfliche Behörde ernannte den Hochw. Herrn Rektor Terfloth zum Pfarrer in Altenberge bei Münster. Der Genannte war hier als Leiter der Rektoratschule seit 1916 tätig und wirkte an dieser Anstalt als Erzieher und Lehrer höchst erfolgreich. Daneben widmete er sich noch in umfassender Weise seelsorgerischen Arbeiten, namentlich seit seiner Pensionierung im Sommer d. J., und leitete jahrelang die örtliche Zentrumsorganisation.

Vom Niederrhein.

— **Millingen**, 15. Dezember. **Gesamtschulverband Isselburg-Heelden und Vehlingen.** In der Angelegenheit des Gesamtschulverbandes Isselburg-Heelden und Vehlingen hat der Herr Bürgermeister zu Isselburg dem Bürgermeister zu Millingen mitgeteilt, daß der Stadtrat von Isselburg in seiner letzten Sitzung mit Stimmenmehrheit die Annahme der von den Gemeinden Heelden und Vehlingen gestellten Bedingungen, die kürzlich in dieser Zeitung veröffentlicht wurden, beschlossen hat. Die Gemeinderäte von Heelden und Vehlingen werden sich in der nächsten Sitzung mit der Angelegenheit nochmals befassen, um die Durchführung der Bedingungen sicher zu stellen.

Nur noch heute Sonntag,
morgen Montag
die große Lustspielwoche
im
Capitol-Theater
Die beliebteste deutsche Filmschauspielerin
HENNY PORTEN
in
Liebe im Kuhstall
Dieser Film, der in seiner Art einzig dasteht, zeigt die Liebes- und Leidensgeschichte eines feschen Bauernmädels in 8 köstlichen originellen Akten und wird durch die Mitwirkung der hervorragenden Künstlerin Henny Porten in ihrer bisher besten Rolle ein voller, nicht zu überbietender Erfolg beschieden sein.
Unser zweiter Lustspielschlager mit dem bekannten Cowboydarsteller
HOOT GIBSON
in
Wild-West-Schau
fordert unsere Besucher durch seine komischen Sensationen zu tosenden Lachsalven heraus.
Eine entzückende humoristische Wildwest-Sensation in 8 Akten.
Zur Vervollständigung unseres Programms bringen wir noch
Sonntags-Auslufg
Groteske in 2 Akten.

Stadtverordnetensitzung in Isselburg.

Im Rathaussaale in Isselburg fand am Donnerstag abend 6 Uhr eine öffentliche Sitzung des Stadtparlaments statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Mitteilungen.

Der Vorsitzende gibt zunächst eine Reichsgerichts-Entscheidung vom 11. 12. 1920 über Geschäftsschaden durch Höherlegung einer Straße bekannt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann der Oberlieger das Wasser auf dem natürlichen Wege abfließen lassen.

Stadtverordneter Schmitz, der sich geweigert hat, den Bürgersteig vor seinem Hause höher legen zu lassen, bleibt auch jetzt noch bei seiner Ansicht.

2. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters.

Bei der Wahl des neuen Schiedsmann-Stellvertreters wird auf Vorschlag des Stadtverordneten Schmitz Beigeordneter Kaufmann Schmänk, der dieses Amt seit vielen Jahren bekleidet, auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt.

3. Einfriedigung eines Teiles der Landwehr.

Da durch die Nichteinfriedigung der Landwehr eine Gefahr für Kinder und Erwachsene, die in der Dunkelheit dort vorüber müssen, bestehen soll, ist die Einfriedigung eines Teiles der Landwehr beantragt worden. Nach kurzer Aussprache über die Pflicht der Stadt zur Einfriedigung wird der Antrag zur weiteren Klärung der Sachlage vertagt.

4. Antrag der Arbeitslosen auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe.

Der Antrag nimmt Bezug auf die in der Stadtverordnetensitzung am 11. Okt. ds. Js. beschlossene Herbstbewilligung von insgesamt 1600 Mark. In gleicher Höhe u. Weise soll auch die Weihnachtsbeihilfe für die Arbeitslosen bemessen sein. Ebenfalls sollen wieder Gutscheine ausgegeben werden, die in den Isselburger Geschäften gegen Ware eingetauscht werden können. — Mit dem obigen Antrage der Arbeitslosen beschäftigte sich die Wohlfahrtskommission, die einen Antrag eingebracht hat, in dem es heißt, daß von einer generellen Beihilfe, wie diese in der Sitzung vom 11. Oktober ds. Js. vom Stadtverordnetenkollegium für die Herbstbewilligung beschlossen wurde, Abstand genommen werden soll, vielmehr soll die Bedürftigkeit der einzelnen Antragsteller geprüft werden, denen dann eine entsprechende Beihilfe gewährt wird.

Während Stadtverordneter Hölscher sich gegen eine Prüfung der Bedürftigkeit ausspricht, weil diese den Arbeitslosen peinlich sein werde, begründete Stadtverordneter Kreienbrink die Notwendigkeit einer persönlichen Prüfung der Bedürftigkeit. Er weist darauf hin, daß von der Herbstbewilligung verschiedene Arbeitslose eine Unterstützung erhalten hätten, die noch Vieh besäßen, wieder andere seien ein paar Tage vor dem Stichtag arbeitslos geworden und nicht so bedürftig gewesen, wie diejenigen, die einige Tage vor dem Stichtag wieder irgend eine Arbeit gefunden hätten. Eine generelle Behandlung der Bewilligung sei ohne Steuererhöhung garnicht möglich. Er betont, daß er nicht gegen jede Weihnachtsbeihilfe sei, aber die Prüfung der Bedürftigkeit sei unerläßlich.

Schließlich wird der Antrag der Wohlfahrtskommission, der die persönliche Prüfung der Bedürftigkeit vorsieht, mit großer Mehrheit angenommen.

5. Antrag der Sozialrentner auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe.

Bei diesem Antrag soll genau so verfahren werden wie bei dem Antrag der Arbeitslosen. Es wird also auch hier eine persönliche Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Antragsteller vorgenommen werden.

Ein Antrag Hölscher, in den Antrag der Sozialrentner auch die Kleinrentner einzubeziehen, wird vom Vorsitzenden für hinfällig erklärt, weil die Kleinrentner durch das Reich gute Unterstützungen erhielten.

Darauf wird dem Antrag der Wohlfahrtskommission entsprechend beschlossen.

6. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand des Gesamtschulverbandes Isselburg — Heelden — Vehlingen.

Der in der Stadtverordnetensitzung vom 11. Oktober ds. Js. in den Vorstand des Gesamtschulverbandes Isselburg — Heelden — Vehlingen gewählte Landwirt Johann Hormann lehnt in einem Schreiben die Annahme dieses Postens ab und begründet seinen Schritt mit seinem hohen Alter. Auf Vorschlag von Stadtv. Hackforth wird darauf Herr Blömker mit 8 Stimmen in den Vorstand des Gesamtschulverbandes gewählt.

7. Anleihe für die Kanalisation in der Minervastraße und für Anlegung von Bürgersteigen in der Feldmark.

Dieser Punkt wird vom Vorsitzenden mit dem nächsten Punkt

8. Anleihe für die Heizungsanlagen in den Schulen

zusammengezogen. Die Vorlage wird dann zur endgültigen Regelung auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gesetzt. Es kommt eine Anleihe in Höhe von 8000 Mark in Frage.

Nach Erledigung der Tagesordnung kam Stadtverordneter Kreyenbrink noch auf die sonderbare

Wärmeregulierung einer Isselburger Schule

zu sprechen, wobei er zum Ausdruck bringt, daß es sich nach allen bisherigen Wahrnehmungen nur um eine Schikane handeln könne.

Stadtverordneter Hackforth verlangt eine behördliche Verfügung, wonach der Isselburger Polizeibeamte die Ursache dieses abnormalen Wärmezustandes revidieren soll.

Bürgermeister Schönschecke teilt mit, daß 7 Lehrpersonen sich bisher nur lobend über die neue Heizungsanlage ausgesprochen hätten, während die achte Lehrperson das Gegenteil zu berichten wüßte. Er habe inzwischen die Installationsfirma mit der Prüfung des Wärmezustandes der einzelnen Klassenräume beauftragt. Ergebe diese Prüfung wie auch die sonstigen Prüfungen eine Schikane einer Lehrperson, so werde von Seiten der Isselburger Verwaltung um Versetzung des betr. Schuldigen bei der zuständigen Stelle nachgesucht werden.

Darauf trat die Versammlung in die geheime Sitzung ein.

Turnen, Sport und Spiel.

F. C. „Olympia".

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung auf den zweiten Weihnachtstag festgesetzt ist. Um einen Ueberblick über die Zahl der zu bescherenden Kinder zu haben, werden die Mitglieder gebeten, sich in der beim Vereinswirt ausliegenden Liste unter Angabe der Anzahl Kinder bis spätestens Donnerstag, den 20. Dezember eintragen zu wollen.

S. V. Biemenhorst.

Die erste Mannschaft ist am heutigen Sonntag spielfrei. Die erste Jugend spielt nachmittags 2,30 Uhr auf eigenem Platze gegen Rhedes erste Jugend. Die Schülermannschaft trägt ein Spiel gegen 1900 Schülermannschaft aus. Anstoß nachmittags 3 Uhr am Hünting.

Spielverein Isselburg 1. Mannschaft gegen Sportklub 1926 1. Mannschaft 1:2 (0:1).

Durch einen Elfmeter konnte Bocholt den Sieg und somit die Punkte erringen. Allerdings ist zu bemerken, daß Isselburg mit 2 Ersatzleuten antreten mußte; ferner wurden vom Schiedsrichter 2 Elfmeter übersehen, welche schließlich für den Sieg ausschlaggebend gewesen wären. Sonst war die Leitung einwandfrei. — Die 2. Elf Isselburg schlug Elten 2. Elf mit 4:1, während die 1. Jugend, Millingens 1. Jugend mit 2:1 niederringen konnte. — Am morgigen Sonntag spielt nun die Isselburger Elf gegen den augenblicklichen Spitzenführer „Wacker Rees". Den Ausgang des Spieles lassen wir offen. Aber Isselburg wird sich gewaltig anstrengen müssen, um ein etwa annehmbares Resultat zu erzielen. Vorher spielt die 1. Jugend gegen Rheingold 1. b. Jugend. Das Spiel für die 1. Mannschaft ist auf 2,30 Uhr festgesetzt und wird bestimmt für jeden Sportanhänger ein sportlicher Leckerbissen werden. S.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Taufen. 5 Uhr Advents-Andacht.

„GEATRON"

Sie wissen nicht

was Sie schenken sollen? Weshalb zerbrechen Sie sich den Kopf? Kommen Sie gleich zu uns, wo Sie, das wissen wir, aus

Millionen Weihnachtsgeschenken

in nirgends erreichter Uebersichtlichkeit das richtige schnell herausfinden werden. Mit der Summe, mit der Sie eins Ihrer Lieben erfreuen wollten, finden Sie bei uns etwas für alle. Wir erwarten Sie bei uns!

Sonntag ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet. Von Mittwoch ab bis zum 24. d. M. einschließlich Verkauf auch während der Mittagszeit.

Cohen & Epstein
DUISBURG

Weihnachts-Anzeigen

Für rechte Weihnachtsstimmung sorgt ein
Radio-Apparat
der Firma
Radio-Gerten
Nobelstraße 31.
Erleichterte Zahlungsbedingungen

Schöne Kleiderstoffe
in vornehmen, modernen Farben sehr preiswert.
Travers Frühjahrs-Neuheiten,
in enorm großer Auswahl.
im Preise
von 4,50 - 3,90 - 3,20 - 2,70 - 1,50
Unterzeuge, Schlupfhosen, Strümpfe, Pullover, Schürzen, Oberhemden.
Anna Fieweger
Ravardistraße 37.

Das gute Bild
ein Geschenk von bleibendem Wert.
Photo-Atelier
R. Bittner,
Nobelstr. 27/29 Telefon 2828.

Handschuhe, Krawatten
Helene Lehrich,
Nordstraße 6.

Uhren u. Goldwaren
Bestecke,
Geschenkartikel,
Verlobungsringe
finden Sie in reicher Auswahl im
Uhrenhaus
Ganten,
Ravardistraße 16.

Werkzeugkasten.
Laubsägegarnituren mit vorzüglichen Hölzern zum Aussägen.
Lötgarnituren für Bastler etc. bieten die schönste Weihnachtsgabe.
Eisenhandlung
Hermann Tenhagen
Bocholt i. W.
Telefon 2249

Weine, Liköre,
Cognak, Arrak.
Spezialität:
Münsterl. Doppelkorn
Anton Werring
Nordstraße 50.

Das schönste
GESCHENK
für die ganze Familie ist ein
MUSIK-INSTRUMENT
Pianos — Flügel — Harmoniums
Sprechapparate - Tanzo-Harmonikas
Geigen — Lauten — Guitarren usw.
finden Sie in zahlreicher Auswahl billigst im Fachgeschäft
Vorzügl. Marken-Instrumente
J. RINDLISBACHER
Nordstr. 52 Klaviermacher Telef. 2217

Komplette
RADIO-ANLAGEN
liefert und montiert
Musikhaus F. Sonntag
BOCHOLT
Fernruf 3095 Wesemannstraße 1

Das beliebteste Geschenk
ist ein
PHOTOAPPARAT
Bei mir finden Sie eine große Auswahl in allen Preislagen.
Photo-Handlung R. Bittner
Nobelstr. 27/29 BOCHOLT i. W. Telefon 2828

Als guten
WEIHNACHTSBRATEN
empfehle
sämtl. Wild und Geflügel.
Alle SÜDFRÜCHTE in guter Qualität.
W. VAN AALTEN
Wesemannstraße 3. Telefon 2166.

Eine praktische Weihnachtsgabe
ist der Staubsauger
„PROTOS"
Erhältlich bei:
Gebr. Becher, Bocholt
Man verlange kostenlose Vorführung.

Ein schönes Geschenk
ist immer noch ein Karton gute
Seife mit Parfümerie
Diese empfiehlt zu billigsten Preisen die
Drogerie Gebr. Steiner
Markt 8.

Passende Geschenke!
Mäntel, Kleider, Blusen, Strickwaren in großer Auswahl
Clementine **Fliedorf** Bocholt
Nordstr. 47
Tel. 2433
Gute Qualitäten!
Reelle Preise!
Sonntag geöffnet!

Nüsse, Pfeffernüsse,
Schokolade, Pralinen,
Lebkuchen, Bonbonieren,
vorzügliche Geschenkpackungen.
W. A. Wegner
Langenbergstr. 3 Feraruf 2885

Schenkt praktische Sachen
für Küche und Haus, die der Hausfrau dauernd Freude machen.
W. Ammermann,
Haus- und Küchengeräte. Nordstr. 12.

Ein prakt. Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Werte ist eine
Brille oder ein Kneifer
für den Vater oder die Mutter.
OPTIKER WINKLER
Neustraße 18.

Passende
Weihnachtsgeschenke
finden Sie bei
Wilh. Hövener
Eintrachtstr. 4.

SCHUHE!
Das praktische
Weihnachtsgeschenk
für Jedermann ist ein solider, moderner Schuh. Selbigen kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Schuhhaus Irene van Oepen
BOCHOLT i. W., Ravardistraße.

18008

Bei Bedarf von Geschenkartikeln wie:
Korbmöbel, Wäschetruhen, Nähkörbchen, Blumenständer, Radiotische usw.
versäumen Sie nicht über Qualität und Stabilität fachmännischen Rat einzuholen beim
Korbmachermeister Herm. Vieth
Bocholt, Nobelstraße 9.
Neuanfertigung Reparaturwerkstatt

Kinderfahrräder
in allen Größen.
Nähmaschinen
in verschiedenen Ausführungen.
Heinrich Fölting
Langenbergstraße 21

Schöne Weihnachtsgeschenke!
Parfümerien, Seifen
in Geschenkkartons.
Bürsten- und Toilettewaren
preiswert und in großer Auswahl bei
SCHEER-NAPP
Ravardistraße 33

Praktische Weihnachtsgeschenke
wie
Damen- und Herrenwäsche, Krawatten,
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Handschuhe, Unterzeuge, Taschentücher usw.
finden Sie in großer Auswahl und zu billigen Preisen im
Spezial-Geschäft Maria Niessing
Nordstraße 53

Aus Westdeutschland.

Der Umgemeindungsvertrag zwischen Oberhausen und Osterfeld.

:: **Osterfeld**, 14. Dezember.

Die Städte Oberhausen und Osterfeld haben einen Vertrag ausgearbeitet, der inzwischen die Zustimmung der Fraktionen in Oberhausen und des Stadtverordnetenkollegiums in Osterfeld gefunden hat und durch die beiderseitigen Regierungspräsidenten bereits am Freitag, dem 14. d. Mts. in Berlin im Innenministerium überreicht worden ist. Der Vertrag geht davon aus, daß die vorhandenen Beziehungen wirtschaftlicher, verkehrspolitischer und kultureller Natur zu einem Zusammenschluß drängen. Es soll keine einseitige Eingemeindung, sondern ein Zusammenschluß (Union) auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung sein. Der Beitritt Sterkrades zu dem Vertrage ist wegen der organischen Zusammengehörigkeit offen gelassen, dagegen ist die Einbeziehung Bottrops entschieden abgelehnt. In dem Vertrage sind alsdann in der Hauptsache Bestimmungen getroffen über die administrative Dezentralisation und die Dezentralisation der Selbstverwaltung. Osterfeld soll in der neuen Stadt einen eigenen Verwaltungsbezirk bilden, der eine Verwaltungsstelle und einen Ortsausschuß erhält. Der Ortsausschuß soll finanziell möglichst selbständig gemacht werden. Schließlich sind in dem Vertrage Bestimmungen getroffen über die Bildung einer eigenen Schulkommission für die Volksschulen in Osterfeld, eines eigenen Kuratoriums für die Rektoratschule und die Belassung der städtischen Sparkasse als selbständiges Kreditinstitut. Die Einrichtung, Zuständigkeit und Besetzung der Verwaltungsstelle, sowie die Zusammensetzung, Wahl und Befugnisse des Verwaltungsausschusses sollen in einem besonderen Vertrage geregelt werden, über dessen Hauptpunkte sich die Parteien einig sind. Danach sollen in Osterfeld als Zweigstellen der Hauptverwaltung bestehen bleiben: Standesamt, Wohlfahrtsamt, Steueramt, Wohnungsamt, Stadtkasse, Versicherungsamt und Gartenamt. Ein weiterer Vertrag soll die Verpflichtungen enthalten, die die neue Stadt auf dem Gebiete des Hoch- und Tiefbaues (Schulbauten, Hallenbad, Turnhalle), auf dem Gebiete des Ausbaues der Straßenbahn, ferner inbezug auf den Ausbau der Rektoratschule zu einem Gymnasium und auf anderen Gebieten übernimmt.

Berufswissenschaftliche Primanerwoche in Duisburg vom 2. bis 5. Jan.

O **Duisburg**, 15. Dezember.

Die vom Görresring im Verein mit der Vereinigung Katholischer Akademiker veranstaltete große berufswissenschaftliche Schulungswoche für alle katholischen Primanerinnen und Primaner des Niederrheins und Ruhrbezirks findet vom 2.—5. Januar 1929, nachmittags von 3 bis 8 Uhr in der Aula des Steinbartrealgymnasiums Duisburg, Wittekindstr., statt. Hervorragende kath. Vertreter aller akademischen Berufe werden hier das Berufsproblem von der praktischen und ethischen Seite behandeln.

Tagesordnung:

Mittwoch, 2. Januar 1929:

Nachm. 3 Uhr Privatdozent der Universität Köln Dr. Dr. Gescher: „Der katholische Jungakademiker und seine Aufgabe in der heutigen Zeit."

4,15 Uhr Dr. Lutz von der Universität Bonn: „Das katholische Berufsideal."

6 Uhr Dr. Landmesser (Köln): „Der kath. Jungakademiker und seine akademische Zukunft."

Donnerstag bis Sonnabend

finden die einzelnen Fachvorträge statt. Als Referenten sind schon gemeldet: Der Staatsrechtslehrer der Universität Köln, Prof. Dr. Ebers; Landgerichtsdirektor Dr. Marx (Köln); Dipl.-Ing. Menken (Köln); Professor der Philosophie an der Universität Bonn Dr. Platz; Oberbürgermeister Dr. Rosenbahl (Hamborn); Privatdozent der Universität Münster Dr. Tischleder usw.

Die Teilnehmerzahl hat bereits 200 erreicht. Anmeldungen können noch bis zum 30. 12. 1928 an Herrn Dr. jur. Korintenberg, Duisburg, Dickelsbachstraße 26 erfolgen, auf dessen Konto Nr. 17820 beim Postscheckamt Essen bis zum gleichen Zeitpunkt die Zahlung des Unkostenbetrages von 1.— RM. erfolgen muß. Die Ermäßigung auf eine Mark ist durch die große Beteiligung ermöglicht worden. Alle bis zum 10. Dez. angeforderten Freiquartiere sind beschafft; nähere Auskunft hierüber erteilt auf Anfrage Prof. Backhaus, Duisburg, Scheffelstr. 15.

★

:: **Münster**, 15. Dez. **Die betrogenen Biertrinker von Lüdinghausen.** Großes Aufsehen erregt z. Zt. die Betrugsaffäre des Gastwirts und Bierverlegers Ludwig E., nicht nur in Lüdinghausen selbst, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung. Durch Schöffengerichtsurteil vom Oktober 1928 wurde der Genannte wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit fortgesetztem Verstoß gegen die Verordnung vom 26. 6. 16 (irreführende Bezeichnung von Nahrungs- und Genußmitteln) zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 ℳ Geldstrafe verurteilt. Der mitangeklagte Bruder Paul E., der die Angelegenheit zur Anzeige gebracht hatte, wurde wegen Beihilfe zu 300 ℳ und ein mitangeklagter Bierkutscher zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt. Während Paul E. und der Bierkutscher sich mit dem Urteil zufrieden gaben, legte Ludwig E. Berufung ein. Gleichzeitig war gegen das Urteil auch von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Aus diesem Grunde hatte sich nun hier die große Strafkammer als Berufungsinstanz noch mit der Angelegenheit zu befassen. Zu der Verhandlung waren 30 Zeugen geladen. Der angeklagte Ludwig E. betätigte sich seit 1921 als Bierverleger der Dortmunder Aktien-Brauerei. Er verkaufte gewöhnliches Bier als Pilsener und ließ sich den höheren Preis zahlen. Er verdiente somit pro Hektoliter 5—10 ℳ durch seine Betrügereien mehr. Der Staatsanwalt beantragte die gegen den Angeklagten verhängte Gefängnisstrafe von zwei Monaten als zu recht bestehen zu lassen und die Geldstrafe von 3000 ℳ auf 10 000 ℳ zu erhöhen. Die verhängte Gefängnisstrafe von zwei Monaten erachtete das Gericht als angemessen. Mit Rücksicht darauf, daß sich der Angeklagte durch sein Verhalten nachträglich selbst schwer geschädigt habe, erkannte das Gericht bei der Geldstrafe, die neben der Gefängnisstrafe zu verhängen ist, nicht auf die Höhe des erzielten rechtswidrigen Gewinnes, sondern erhöhte die Geldstrafe auf 6000 ℳ.

:: **Coesfeld**, 15. Dez. **Die städtische Rodelbahn in Betrieb.** Das anhaltende Schneewetter der letzten Tage hat es ermöglicht, daß die im Sommer des Jahres neu angelegte städtische Rodelbahn jetzt benutzt werden kann. Die 800 m lange Bahn, die ein starkes Gefälle aufweist, ist einzig in ihrer Art. Besonders zu erwähnen ist die Ungefährlichkeit der Bahn, da die Kurven eingebettet sind. Die Rodelbahn ist vom Bahnhof Coesfeld in 20 Minuten zu erreichen. Vier große Bogenlampen sind aufgebaut.

)(**Gelsenkirchen**, 14. Dez. **Bluttat auf dem Arbeitsamt.** Heute morgen gerieten auf dem hiesigen Arbeitsamt die beiden Erwerbslosen Plewka und Kranich in einen Streit, in dessen Verlauf Kranich von seinem Gegner einen Messerstich in die Schläfe erhielt. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Der Täter wurde verhaftet.

Gelsenkirchen, 14. Dez. **Kommunistische Demonstrationen.** Während der gestrigen Stadtverordnetenversammlung veranstalteten die Kommunisten eine große Demonstration vor dem Rathaus in Buer. Auch im Sitzungssaal, wo ein 3½stündiger Redekampf tobte, kam es bald zu heftigen Szenen. Die Kommunisten hatten verschiedene auf Agitation berechnete Anträge bezüglich der Weihnachtsbeihilfe gestellt, und als die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung ihren Anträgen andere entgegenstellte, erhob sich in der kommunistischen Fraktion und auf der Tribüne, die ganz von den Kommunisten besetzt war, ein gewaltiger Tumult. Der Oberbürgermeister mußte die Sitzung auf zehn Minuten unterbrechen und ließ während dieser Zeit die Tribüne räumen. Dies geschah unter großer Aufregung und heftigem Geschimpfe der Kommunisten. Dann verließ auch die kommunistische Stadtverordnetenfraktion den Saal. Als die Stadtverordneten und Verwaltung nach Schluß der Sitzung auf die Straße traten, wurden sie von der draußen wartenden Menge mit lautem Johlen empfangen.

:•: **Essen**, 14. Dez. **Jugendlicher Leichtsinn.** Donnerstag nachmittag gegen 17 Uhr hantierte ein 13 Jahre alter Schüler in der in der Pielstickerstraße gelegenen elterlichen Wohnung mit einem geladenen Terzerol. Plötzlich entlud sich die Waffe, wobei die Kugel dem Jungen in den Kopf drang. Schwerverletzt mußte er dem Marienhospital zugeführt werden.

× **Duisburg**, 15. Dez. **Das Schrotlager in der Wohnung.** In der Wohnung eines Formers fand die Kriminalpolizei 20 Zentner Schrot versteckt vor. Wie festgestellt werden konnte, wurde das Material von einem Lager im Hafen gestohlen. Der Former gab an, das Diebesgut von zwei unbekannten Männern zum Aufbewahren erhalten zu haben.

• **Duisburg**, 15. Dez. **Todessturz auf der Treppe.** In dem Hause Münzstraße 55 stürzte ein dort wohnender Orgelspieler am Mittwoch die Treppe hinunter. Er trug hierbei einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er am anderen Tage im Krankenhaus verstarb.

)(**Duisburg**, 15. Dez. **Verzweiflungstat eines Chauffeurs.** Als Leiche aus der Ruhr gelandet wurde ein seit dem 2. November vermißter Chauffeur. Es handelt sich offenbar um einen Selbstmord. Eine leichte Beschädigung an einem ihm anvertrauten Personenkraftwagen war der Grund zu der Tat.

:: **Duisburg**, 15. Dez. **Mit 9000 Mark flüchtig.** Nach Unterschlagung von 9000 Mark flüchtete eine hiesige Büroangestellte, die die Unterschlagungen durch Urkundenfälschungen verdeckt hatte. Sie traf mit ihrem Bräutigam in Rotterdam ein, wo beide verhaftet wurden. Die Ungetreue hatte außerdem ihrem Arbeitgeber noch eine Kassette mit 500 Mark gestohlen und in dem Büro vor der Flucht noch Feuer angelegt, wahrscheinlich, um die gefälschten Urkunden durch das Feuer zu vernichten, was ihr aber nicht gelang.

)(**Benrath**, 15. Dez. **Eine Leiche auf der Landstraße.** Auf der nach Düsseldorf führenden Provinzialstraße, unweit des Wasserwerks, wurde in den Nachtstunden eine männliche Person, quer zur Fahrtrichtung liegend, tot aufgefunden. An der rechten Stirnseite war eine klaffende Wunde. Es ist anzunehmen, daß der Mann von einem Auto, dessen Führer sich wahrscheinlich aus dem Staube gemacht hat, überfahren wurde. In den Taschen des Toten befand sich ein Entlassungsschein der Arbeitsanstalt Brauweiler auf den Namen Richard Reuter lautend.

•l• **Köln**, 14. Dez. **Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Straßenbahn.** Am Freitag nachmittag stieß ein von Köln kommender Kraftwagen auf der Aachener Straße mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert und der Chauffeur schwer verletzt. Die beiden Straßenbahnwagen wurden aus dem Gleis geworfen. Fahrgäste wurden nicht verletzt.

◇ **Trier**, 14. Dez. **Die Manöverschäden im Regierungsbezirk Trier.** Vor einiger Zeit wurde in der Presse bereits berichtet, daß der durch die diesjährigen englisch-französischen Herbstmanöver an den Provinzialstraßen angerichtete und angemeldete Schaden 300 000 Mk. beträgt. Im Regierungsbezirk Trier kommen dazu noch die Schäden an den Kreis- und Gemeindestraßen, die Quartier-, Sach-, Flur- und Hotelschäden. Diese beziffern sich einschließlich der vom Reich zu zahlenden Einquartierungsgelder auf weitere 386 000 Mark, (die bereits geltend gemacht worden sind), so daß der Gesamtschaden durch die Manöver rund 700 000 Mark beträgt. Dabei sind aber noch lange nicht alle direkten Manöverschäden angemeldet. Die indirekte Schädigung der Bevölkerung durch Störung des Wirtschaftslebens, die besonders im Kreise Prüm sehr stark war, ist in vorstehender Zahl überhaupt nicht enthalten, auch nicht die Schäden an Kreis- und Gemeindestraßen usw. und in anderen Regierungsbezirken, auf die sich die Manöver ebenfalls erstreckten.

Rundfunk.

Sonntag, 16. Dezember.

7,45—8,05 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.

8,05—8,15 Uhr: A. Dormanns: Durchsage eines Programmauszuges in Esperanto.

8,15—8,35 Uhr: Lauten- und Guitarrenunterricht (20), gehalten von Olly Wirtz-Koort.

8,35—8,55 Uhr: A. Dormanns: Esperanto.

9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.

9,05—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Prof. Dr. Herkenrath, Köln-Deutz. Mitwirkende: Kirchenchor St. Mauritius, Köln. Leitung: Karl Söntgerath. Solisten: Heinz Holwe (Bariton), Egbert Grape (Klavier). 1. Chorgesang: a) Gloria, a. d. Messe „Dixit Maria" — Hans Leo Hasler; b) Sanctus, a. d. Messe „Dixit Maria" — Hans Leo Hasler. 2 Sologesang: Vier ernste Gesänge — Johann Brahms: Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh — Ich wandte mich — O Tod, o Tod, wie bitter — Wenn ich mit Menschen und Engelszungen redete. 3 Ansprache: Das Fortleben nach dem Tode. Prof. Dr. Herkenrath, Köln. 4. Chorgesang: a) Mein Heiland, Herr und Meister, a. d. „Deutschen Messe" — Franz Schubert; b) Die Auferstehung — K. H. Graun.

11—11,30 Uhr: Fritz Worm: „Wert und Ehre deutscher Sprache".

11,35—11,55 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk.

11,35—12,35 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Franz Schubert und seine Lieder (14). Schubert und ausländische Dichter. Solisten: Lieselotte Mann (Alt), Heinz Holwe (Bariton). Begleitung: Grape. Sonett 3 — Edward, altschottische Ballade — Ständchen — An Sylvia — Hymne an Maria. Flügel: Steinway u. Sons.

12,35—13 Uhr: Dichterstunde. Max Jungnickel: Aus eigenen Werken.

13—14,30 Uhr: Mittagskonzert, ausgeführt vom Westfalia-Orchester, Dortmund, unter Leitung von Dr. Paul v. Szent-Györgyi und dem Klempt-Vokal-Terzett (Else, Grete, Martha Klempt). 1 Ouvertüre „Nachtlager in Granada" — Kreutzer. 2. Herbstrosen, Walzer — Joh. Strauß. 3. Variationen über ein Volkslied — Scheffer. Für Flöte, Violine, Viola und Violoncell. 4. Lieder für Frauen-Terzett (Aus: „Mädchenlieder" von Paul Heyse): a) Der Traum, b) Stelldichein, c) Sehnsucht — Herzogenberg. 5 Aus Lortzings Werken, Fantasie — Urbach. 6. Coppelia-Ballett-Suite — Delibes. 7. Catalonisches Ständchen — Niemann. 8. Militärmarsch — Schubert.

14,30—14,50 Uhr: Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: Schachfunk.

14,50—15,10 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Ingenieur Kniel: „Licht: und Starkstromanlagen im landwirtschaftlichen Betrieb".

15,10—15,50 Uhr: Dr. Paul Greeff: Vom Wesen der Variationskunst (5). Abschlußbetrachtung: Die geschlossene zyklische Form. Wandererfantasie C-dur, op. 15 — Schubert. Flügel: Feurich.

15,50—16,10 Uhr: Stunde des Landmanns. H. Otto: Weihnachten im Forsthaus am Niederrhein.

16,10—16,30 Uhr: Dr. Wilhelm Leyhausen: Aus Dauder's „Briefen von meiner Mühle".

16,30—18 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. An der schönen grünen Narenta, Walzer — Komzak. 2. Paragraph. 3. Ouvertüre — Suppé. 3. Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied" — Lortzing. 4. Czardas — Michiels. 5. Rosenlieder — Eulenberg. 6. Suite aus „Pique Dame" — Tschaikowski. 7. Rokoko-Liebeslied — Meyer-Helmund. 8. Potpourri a. d. Operette „Die Dollarprinzessin" — Fall.

18—18,20 Uhr: Prof. Raoul Francé: Das Weltall als harmonisches System (2).

18,20—18,40 Uhr: Dr. H. Feinberg: Deutschlands kulturelle Stellung in Osteuropa.

18,40—19 Uhr: Dr. Pfennig: Wintersport und Winterfreude (2).

19—19,20 Uhr: Dr. E. Koch: Das sportliche Training (1): „Der Muskel als Kraftmaschine".

19,25—19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Clemens Bramlage: Die Angestelltenversicherung (1).

19,45 Uhr: Sportbericht.

20 Uhr: Abendkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn: 1. Ouvertüre zur Oper „Zampa" — Herold. 2. Melodien a. d. Oper „Carmen" — Bizet. 3. Hofballtänze, Walzer — Lanner. 4. Intermezzo und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" — Offenbach. 5. Suite aus dem Ballett „Sylvia" — Delibes. Intermezzo: „Der Vetter auf Besuch". Operette in einem Aufzuge von Georg Krempsetzer. Dichtung von Wilhelm Busch. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheißer. Chöre: Zimmermann. Der Müller — Wilh. Strienz. Seine Frau — Maria Mattheus. Die Base — Kläre Hansen. Der Vetter — Leonardo Aramesco. Die Handlung spielt in einer ländlichen Mühle vor etwa 50 Jahren. Fortsetzung des Abendkonzertes: Wiener Musik. 1. Wiener Gemütlichkeit, Marschlied aus der Operette „Hoheit tanzt Walzer" — Ascher. 2. Neue Wiener Volksmusik — Komzak. 3. Weana G'müath, Walzer — Schrammel. 4. Wien bei Nacht, Potpourri — Komzak. 5. Wiener Künstlermarsch — Schrammel.

Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.

Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Gewinnauszug

3. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

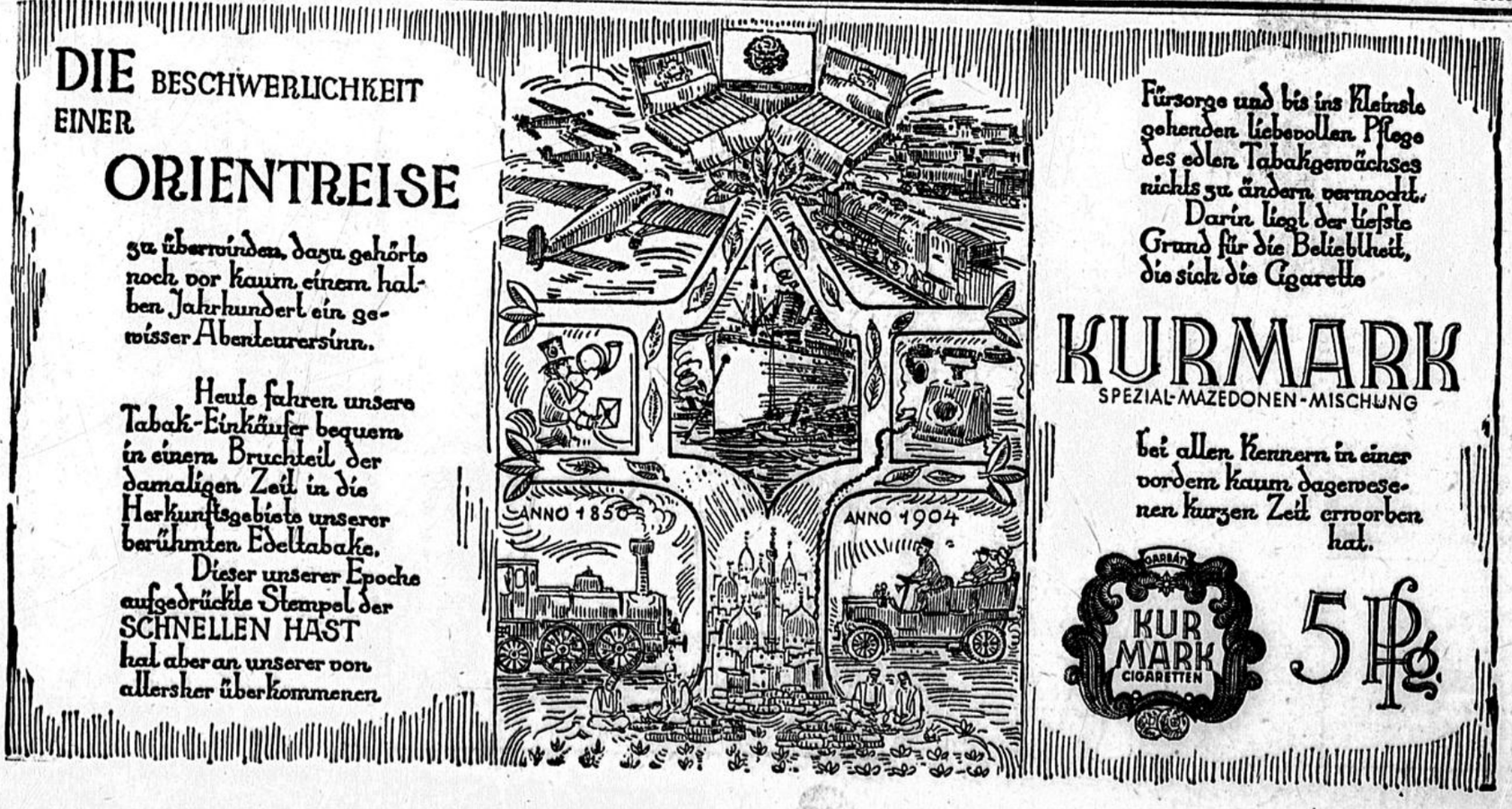
1. Ziehungstag — 14. Dezember 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 206746
2 Gewinne zu 2000 M. 60825
8 Gewinne zu 800 M. 61768 143594 143922 268053
16 Gewinne zu 500 M. 7841 67982 115949 118373 151949 244632 257748 314562
106 Gewinne zu 400 M. 1008 3625 37750 47770 50093 72013 79588 84702 87208 92354 97259 100419 103150 111237 114953 119207 127802 135334 139573 143257 146788 146835 150696 166245 172649 181831 194633 195228 197039 205778 206093 217960 219350 224619 233773 253384 255919 264111 265113 274970 306018 309865 315952 321407 324455 327933 327948 332447 340789 341637 345010 356744 389217
252 Gewinne zu 240 M. 616 967 2514 2648 6151 7178 9504 10058 11058 16797 18186 18561 22614 23279 32567 36788 37340 38500 39280 39344 41124 44979 46358 48342 49321 49675 52832 55556 56614 61307 61840 61946 62007 65920 70600 74712 76374 77906 78837 79581 85970 91528 102899 113128 115994 121487 124571 129724 134494 139336 140644 142691 149156 150904 155299 155621 156876 163780 167169 169914 172228 172384 174613 175940 176050 176808 180548 180868 187574 207080 210956 213213 214151 215714 221016 223069 229654 229676 229721 230222 231756 232828 234067 234755 235844 240220 244803 251592 264856 270032 280361 280965 281748 281817 288187 293606 296096 296140 302052 314323 314972 316244 322248 322323 323445 326591 328368 329749 333310 335743 342455 353045 353907 357400 358567 359076 359524 366511 369486 372120 379525 380685 384363 390383 390598 399541

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

4 Gewinne zu 3000 M. 2089 392578
2 Gewinne zu 2000 M. 300187
6 Gewinne zu 1000 M. 3185 128742 315858
22 Gewinne zu 800 M. 73914 133075 137297 149593 162708 178163 216325 220805 269589 281193 354860
22 Gewinne zu 500 M. 23557 103639 135072 177105 239341 268939 296139 326805 354330 362456 392911
80 Gewinne zu 400 M. 19167 34002 38014 50287 50769 79577 106202 113872 126797 134136 149183 153136 202508 207650 212149 212511 216620 221059 241771 253740 258000 258148 263320 264805 278425 288098 288591 290106 298564 300247 312857 323906 324507 346227 347166 358704 356797 357815 390194 395603
244 Gewinne zu 240 M. 844 2312 2719 3588 10173 10217 10307 11038 12794 13712 13862 15939 16798 22345 22423 24559 26227 28254 31159 36006 36461 36692 48901 59866 61281 61405 61715 62370 67712 69865 80828 82123 85079 85620 88518 91490 93312 100404 105984 109315 116814 117424 122382 125784 127512 133744 138983 138988 139964 146228 150323 157809 171899 183005 183276 184410 187115 189721 190764 191212 193196 196460 198404 202485 202558 216334 219384 221141 224023 227146 234309 234913 241521 246372 247013 248086 250857 259210 260319 263158 263452 267489 274434 274717 274783 275237 278540 281882 288843 290060 290721 295968 297124 298047 300837 305104 312313 313340 313497 314128 314705 316331 319020 328945 330671 332949 339119 338828 342622 349419 350442 358048 359855 360432 369382 370959 376982 380689 382973 390677 393192 395532



Statt Karten.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Renate zeigen in dankbarer Freude an

Amtsgerichtsrat Boele und Frau
Sofia, geb. Linnemann

Borken, den 12. Dezember 1928
am Vennetor

Der neue Halbjahrskursus
beginnt
Montag, den 7. Januar 1929
Liebezeits kaufm. Privatschule
Inh. B. Speith
Münster i.W., Königstr. 51 Fernruf 21196
Abendkurse sind Dienstags und Donnerstags von 19,30 bis 21,30 Uhr.

Holzverkauf.
Freitag, den 21. Dez., **vormittags 10 Uhr,** werde ich für Gutsbesitzerin Ww. Hörstmann zu Welbergen b6660
ca. 45—50 Buscheichen
für Schreiner, Stellmacher, Bauholz, Einfriedigungspfähle usw.,
ca. 15 Buchen (Schnittware) und
einige Rm. Buchenbrennholz
freiwillig meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Welbergen b. Ochtrup, 14. Dez. 1928.
Josef Hilbers, beeid. Auktionator.

Wo kaufen die Hausfrauen für das
Weihnachtsfest
gute Qualitätswaren zu billigen Preisen?
in den Verkaufsstellen der
Konsumgenossenschaft Eintracht.

Verkaufsstellen:

Münster,	Bremerstraße 57
"	Wolbecker Straße 72
"	Tibusstraße 12
"	Steinfurter Straße 10
"	Weseler Straße 36
"	Kappenbergerdamm 54
Hiltrup,	Bahnhofstraße 199
Emsdetten,	Grevener Straße 1
"	Langestraße 66
Greven,	Münsterstraße 21
Telgte,	Bahnhofstraße 337
Warendorf,	Wilhelmsplatz 7
"	Osnabrücker Straße 25

1 Probekauf gestattet. Aufnahmegebühr als Mitglied 50 Pfg. Rückvergütung 5%
Große Auswahl i. Weihnachtsgeschenkartikeln
Schokoladen, Baumbehang, div. Weine usw.

Hauderer-Auto!
Eine 10/50er **„Horch"-Pullman-Limousine** mit Spezialkarosserie, in tadelloser Verfassung, wegen Anschaffung einer schweren Pullman-Limousine zu günstigen Zahlungsbedingungen preiswert abzugeben.
Offerten unter Nr. 5123 an die Ann.-Exped. M. Lückerts Münster i. W. vm8459

„Klein" TORPEDO
FÜR DEN GEWERBETREIBENDEN

Heinrich Buschmann
Münster i. W., Drubbel

Homöopathisches Heilinstitut B. ten Berge
Dülmen i. Westf., Markt 95.
Sprechstunden:
Dülmen: morgens 8—11 Uhr
Borken: Dienstags 3—6 Uhr im Hotel Brinkhaus
Lüdinghausen Mittwochs 3—6 Uhr im Gasthof Richter
Haltern: Donnerstags 3—6 Uhr im Gasthof Sondermann
Selm: Freitags 3—6 Uhr im Gasthof Scharmann.

Das stabile und tonschöne
Piano
für jedermann ist und bleibt nur
Knake
Pianofortefabrik
Münster i. W. vm8318
Verlangen Sie bitte Prospekt.

PIANOS
nur allerbeste Marken zu äußerst billigen Preisen.
Gebrauchte Klaviere spottbillig!!
Ratenbezahlung!
Tausend Anerkennungen.
Sprech-Apparate
Elektrola
Schallplatten.
Riesen-Auswahl Lieferung franko Haus.
Domp's Piano-Haus
Münster, Prinzipalmarkt 12

Ziehung 21. u. 22. Dezemb.
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
6567 Gewinne u. 1 Prämie RM.
120000
50000
30000
20000
10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 RM.
Porto und Liste 40 Pfg.
5 Lose (m. ausgs. Nr.) 15 RM.
überall erhältlich
Gust. Pfordte, Essen 238
Postscheckkonto Essen 7884

Offene Stellen

Jüngeres kath.
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung sofort gesucht. Nähe Rheine. Off. unter G. D. 100 an die Münsterländische Volkszeitung in Rheine i. W. vl3361

Tüchtiges, ehrl. kath.
Mädchen
für alle Hausarb. zum 1. Januar gesucht.
H. Brockamp,
Hut- und Pelzwaren, Billerbeck i. W.

Mädchen
erfahren in Küche und Haushalt, baldigst nach **Rheine** gesucht.
Off. unter M H an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine i. W.

Suche zum 1. oder 15. Jan. 1929 ein kath. jung. **Mädchen** nicht unter 18 J., **zur Erlern. der Küche u. des Haushalts,** bei vollem Fam.-Anschl. ohne gegenseitige Vergütung. Landwirtstochter bevorzugt.
Gasthof und Pension Josef Engemann,
Winterberg (Sauerland)

Suche zum 1. Januar ehrliches, tüchtiges
Mädchen
bis zu 18 J. in ruhigen Privathaushalt.
Dülmen,
Lüdinghauser Straße 120

Infolge Krankheit des jetzigen wird zu sofort braves kath. vl3352
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Kenntnisse im Nähen erforderlich.
Angebote mit Zeugnissen unter J W 57 an die Lüdinghauser Zeitg., Lüdinghausen, erbeten.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft in Dülmen ein kräft. kath. auswärtiges
Mädchen
mit guter Schulbildung. Beste Zeugnisse oder Empfehl. Bedingung.
Off. unter Z B 200 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Tüchtige
Friseuse
(evtl. auch Aushilfe) stellt sofort ein
Wilhelm Koch,
Damen- u. Herrenfriseurgeschäft
Ochtrup i. W.

Nur ein Gut bei Münster zuverl. erster [evt10454
Ackerknecht
zu bald gesucht. Nur Landwirtssöhne kommen in Frage. Lohn 50 Mk.
Off. unt. Z B 205 an die Anz.-Verw. der Zeno.

Auf größ. Bauernhof zum 15. Januar evtl. 1. Februar, eine kath. Landwirtstochter als
Lehrköchin
oder Stütze
bei Familienanschluß gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Off. unter J K 850 an „Neuer Emsbote" in Warendorf.

Junge Kraft
mit Handelsschulbildung, zum 1. 1. 29. f. unser Büro gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. unter Z 1591 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten erbeten.

Nur größ. Hof (eig. Jagd) wird zum 1. April ein kath. vl3353
Eleve
gesucht, bei vollem Familienanschl. u. Taschengeld. Vers. Vorstellung erwünscht.
Schulze Beikel.
Legden, Kr. Ahaus,
Tel. Legden 45.

Gesuchte Stellen

Junger Mann sucht Stellung als
Volontär
in einer **Autoreparaturwerkstatt** gegen Kost und Logis. vl3359
Off. unter J F 100 an Allg. Zeitung, Coesfeld

Försterssohn sucht Lehrstelle
in einer Försterei. Gute Verpflegung und Fam.-Anschluß Bedingung.
Offerten unter Nr. 375 an Allgemeine Zeitung in Coesfeld vl3351

Bilanzsich. Buchhalter
kaufm. u. techn. gebildet, empfiehlt sich, b. Gewerbetreibend. u. Handwerkern die Bücher zu führen. Forderung. einzuziehen u. sämtl. Steuerangelegenheiten in Ordnung zu bringen. Angebote unter Z B 204 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster

Heiraten

HEIRATI
Schnell u. gut heiraten oder einheiraten
in Eigentum, sowie Geschäfte all. Branchen, mit und ohne Vermög., vermittelt seit Jahren mit sicherem Erfolg
Frau Dünnwald, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, 1. Etage. Sprechzeit tägl. u. Sonntags. Bei Antrag. Rückporto erbeten a11755

Ehen
vermittelt streng reellkulant
O. Pohlmann,
Oberreckre'ar i. R.
Osnabrück,
Katharinenstraße 87.
A. Pohlmann

Coesfelder Rodelbahn
neu angelegt, 800 m lang

Großstädtische Unterhaltung
haben Sie jederzeit im eigenen Heim durch die neue ARCOLETTE 3. Dieser 3 Röhrenempfänger bringt Ihnen die Programme einer großen Anzahl auswärtiger Stationen. Lassen Sie sich auch die anderen Telefunkenapparate zeigen.
Arcolette 3 kostet ..... RM 65.—
Ein Satz der dazugehörigen Telefunkenröhren kostet ... RM 20.50
Der Konzertlautsprecher
Arcophon 3 kostet ..... RM 68.—
1903 1928
TELEFUNKEN
Die älteste Erfahrung – Die moderneste Konstruktion
„Elektron"
Inh.: H. Wilbertz,
Münster i. W. Bahnhofstr. 24.

für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör
wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten
Mellinghoff-Essenzen
die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten
Mellinghoff-Essenzen

Wir stellen ein gut beleumund. Herren. ohne Unterschied der augenblicklichen Beschäftigung, zum Verkauf unserer weltbekannten deutschen Nähmaschinen.
Wir verlangen zielbewußte, intensive Arbeit, unter Anwendung unseres bewährten Verkaufssystems.
Wir unterstützen jeden Vertreter durch praktische Mitarbeit bei der Kundenwerbung.
Wir bieten hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung. vm8457
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G.
Münster, Alberschor Weg 43 Tel. 41517

Vermischte Anzeigen

Gelegenheitskauf!
18/20 PS. Dieselmotor
Patent Körting, Baujahr 1926, so gut wie neu, mit Lichtschwungrad u. Außenlager, Rohrleitung und Zubehör, garantiert fehlerfrei und betriebstüchtig, noch 14 Tage in Betrieb zu besichtigen wegen Vergrößerung billig **zu verkaufen.** b6671
Anfragen unt. Z B 207 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Motor-Dreschmaschine
Airka 15 Zentner Stundenleistung, geg. sofortige Kassa vl3354
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter K 300 an Zeno, Münster.

1 Waggon Buchenholz
zum Teil 60 u. 70 mm stark, frisch eingeschnitten
zu kaufen gesucht.
Alleräußerste Angebote unter Z B 198 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Bettnässen
Dr. med. Zettmann's „Kraton". Das Neueste, befreit sof. Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeben. **Medika-Versand, 131 K, München 25.** Pfanzeltstraße 16 a11077

Piano
Gebr. **Ibach-Piano** 10, schw. poliert für Mk. 650,—
Neuwertiges **Ibach-Piano** mit voller Garantie, für Mk. 1200,—
Gebr. **Bechstein-Flügel** für Mk. 1700,—
Gebr. **Mand Flügel** für Mk. 1250,—
Günst. Zahlungsbedingung. Besicht. jederz. Evtl. fr. Lieferung.
Pianohaus Lonzen, Essen.
Brederoyer Str. 5, a. Alfredsbad

Kotten
mit 5 Morgen Land, täglich Arbeit auf dem Hofe zu Febr. od. April zu vergeben. Off. u. Z B 203 an Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Gar. reiner deutscher Bienenhonig

Mk.	**14,—**
"	**12,—**
"	**10,50**

Nachnahmefrei! In 10-Pfd.-Postdose.
Reformhaus „Lebensborn", Münster i. W., Bergstraße 7

Ladenlokal in Lüdinghausen
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 221 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Zu Verkaufen:
1 weißer Sessel,
4 Bilder (Radierungen) gerahmt,
mehrere Figuren, für Sportpreise geeignet,
1 neuer Expander,
1 gr. neue Kindertrommel einige Gesellschaftsspiele,
1 gr. Zieruhr, Kupfer (altes Stück)
1 neue lederne Schreibmappe,
1 neuer Rasierklingen-Schleifapparat in Etui
1 neues Lackledersell u.
1 Goldledersell f. Schuhe od. Handtaschen geeign.
1 Kartothekkasten,
1 Paginiermaschine,
1 alte Tee-Zinnkanne,
1 antike christl. Holzschnitzerei,
1 Decke für Liebhaber,
1 antike Spieluhr,
1 große Blech- oder Drahtschere in Etui,
3 Bücherhalter,
2 Bde. Rothschild kaufm. Handbücher,
7 echt amerik. Städte- u. Landschaftsbilder. Albums, z. T. kolorliert (Oeldruck)
mehrere wissenschaftliche Bücher über Hellsehen, Thelepathie usw.
alles sehr billig abzugeb. Zu besichtigen nur Sonntag von 2—6 Uhr und Montag 4—7 Uhr.
Münster i. W.
Winkelstr. 4 (Baterre)

In bess. ruhig. Hause, 15 Minuten Bahnfahrt von Rheine sind an alleinstehende Damen oder Herren freundl. **möbl. oder unmöbl. Zimmer** mit voller Pension sofort **zu vermieten.** Heizung im Hause. Off. u. GD 100 an Münsterl. Volksztg., Rheine. vl3382

Konkurs-
Verbützung durch Konkursverwalter **Schrickel, Münster,** Hermannstr. Nr. 63, Telephon 21174.

Piano-Haus
A. Hoffmann, Münster
Frauenstr. 9 Telephon 22434
Solides Haus unter fachmännischem Inhaber.
Pianos / Flügel
erster Firmen
Sprechapparate / Platten
in sehr großer Auswahl
Billige Preise! Sehr günstige Zahlungsbedingungen! (Verlangen Sie sof. Offerte.)

Anläßlich Ihrer
Verlobung
empfehlen wir Ihnen wie Ihren Verwandten und Bekannten die Besichtigung unserer großen Möbelausstellung
Fürstenberghaus
O. C. Korte
Alter Steinweg 16

Unsere großen Läger in Teppichen, Gardinen, Dekorationen etc. schaffen den
Verlobten
ein gemütliches Heim.
O. C. Korte
Werkstätten für Raumkunst
Fürstenberghaus
Alter Steinweg 16
Münster i. W.

NUR 7½ TAGE VON HIER BIS NEW YORK
für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff u. eintägigem Besuch in London oder Paris mit den Schnelldampfern der
WHITE STAR LINIE
Schnell, dabei gut und billig.
Auskunft durch
Reisebüro M. Lückertz, Münster, Ludgeristraße 12. Fernruf 23209

Ueberraschende Heilerfolge
Ungeheilte
die schon viel und alles versucht haben, wenden sich an mich.
Ich behandle folgende Leiden:
Asthma, Unruhe, Beklemmungen, Magenleiden, Magenkrämpfe, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Unlust im Arbeiten, Hysterie, Wassersucht, Kopfleiden, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühle, Reizbarkeit, schwere Träume, Augenflimmern, Augentränen, Augenzuckungen, Ohrenleiden, Ohrenreißen, Ohrensausen, nervöses Herzklopfen, Nervenschwäche, Blutwallungen, Klopfen in den Adern, Gicht, Ischias, Gelenkrheuma, Rheumatismus, Gliederreißen, Zittern in den Gliedern, Zuckungen, Rücken- und Kreuzschmerzen, Krämpfe, Schwächen, Gesichts-Schmerz-u.-Zuckungen, Genick-Schmerz, Krampf-Adern, Drüsen- und Fußanschwellungen, funktionelle Lähmungen, sowie alle auf Nerven-Störungen beruhende Krankheiten, spez. in ganz veralteten Fällen.
Als Spezialität behandle ich: **Epilepsie, Wassersucht** jed Art, **Fallsucht, Nerven- u. Geistesstörungen, Schreib- u. Musikerkrampf, Zittern, Ermüdung beim Schreiben.** Dankschreiben und Zeugnisse in großer Menge stehen bei freier Einsicht zur Verfügung. Jede Auskunft nach auswärts kostenlos, nur Rückporto ist beizufügen.

Dankschreiben!

Ich kann Ihnen nicht genug danken, für Ihre an mir vollbrachte Heilung meines großen Epilepsieleidens, das ich seit acht Jahren mit allen Mitteln vergeblich bekämpft habe. Ich kann Sie, verehrter Herr Springer, auf das Wärmste meinen früheren Leidensgenossen empfehlen und möge es keiner versäumen. Herrn Springer zu Rate zu ziehen.
Diese Zeilen bitte ich zu veröffentlichen.
Everswinkel i. W., den 8. 12. 28. Hochachtend J. D.

Eine Patientin, die 4 Wochen in meiner Behandlung wegen starker Fettsucht war, teilt mir unter anderem folgendes mit:
Ferner teile ich Ihnen mit, daß ich bei der Kur 35 Pfund abgenommen habe. E. G.
Osnabrück, den 22. 11. 28.

Dankschreiben!
Bestätige hiermit, daß Herr Springer meinen 17jähr. Sohn von einer spinalen Kinderlähmung geheilt hat. Derselbe bekam im 4. Lebensjahre diese Krankheit. Kein Arzt konnte in den 13 Jahren helfen und ich hatte jede Hoffnung aufgegeben usw. Hiermit spreche ich Herrn Springer meinen verbindlichsten Dank aus und kann ich wohl jeden Kranken dazu raten, vertrauensvoll in Herrn Springers Behandlung zu gehen, da ich seine Kenntnisse wirklich hoch schätze.
Münster i. W. A. B.

Elektr.-Magnetopathisches Naturheilinstitut
H. Springer,
Münster i. W. Winkelstraße 4 part.
Sprechstunden täglich 9—12 und 2—4 Uhr. Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr. Auf Wunsch Hausbesuch.

Bronchiol-Tabletten gegen HUSTEN HEISERKEIT KATARRH
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schenken Sie Augengläser
vom Spezialisten
Optiker Overhage
Münster i. W. Prinzipalmarkt 3.
Zweiganstalten in:
Essen Handelshof — **Dortmund** Markt 5 — **Duisburg** Sonnenwall 3